



PROGRAMM DIGITALES LINZ

#DigitalesLinz

L_nz

PROGRAMM DIGITALES LINZ

Allgemeine Informationen über das Programm Digitales Linz finden Sie unter:

<https://www.linz.at/digitaleslinz>



Inhaltsverzeichnis

LINZ ALS DIGITALES HERZ DER GANZEN REGION	5
WAS UNS HEUTE UND MORGEN AUSMACHT IN EINER DIGITALEN STADT	7
LINZER PRINZIPIEN DER DIGITALISIERUNG	8
HANDLUNGSFELDER	10
PROJEKTLANDKARTE DIGITALES LINZ	11
KUNST, KULTUR UND FREIZEIT	14
LINZ UND INDUSTRIE	25
START-UPS UND INNOVATIONS-COMMUNITY	31
DIGITALE DASEINSVORSORGE	39
DIGITALE BILDUNG UND FORSCHUNG	46
NEUE ARBEITSWELTEN	60
LOKALE WIRTSCHAFT UND KMU	67
DIGITALE STADTVERWALTUNG	73
GOVERNANCE UND EXPERTINNEN & EXPERTEN	89

UPDATE 2023



Unter dem Eindruck der gegenwärtigen gesellschaftlichen Umwürfe und Krisen hat die Digitalisierung in der Stadt Linz in den Jahren 2021 und 2022 große Fortschritte gemacht. Digitale Werkzeuge und Prozesse waren notwendig, um zum Beispiel die Pandemiebekämpfung zu unterstützen. Das digitale Ökosystem der Stadt ist durch eine rege Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bildung und Forschung sowie der Zivilgesellschaft gewachsen. Der Nutzen der Bürger*innen gilt weiterhin als oberstes Ziel des Programms und Maßstab der Weiterentwicklung.

Kern des Programms sind die Projekte, die die Strategie umsetzen und den Mehrwert für Linz generieren. In weiterer Folge sind alle Projektveränderungen verzeichnet und es ist eine aktuelle Projektlandkarte verfügbar.

Das Jahr 2023 beinhaltet die Fortführung und den Ausbau von erfolgreichen Projekten, den Start neuer Projekte sowie das wiederholte Involvieren der Bevölkerung.

Der Gemeinderat hat den zugrunde liegenden Bericht bereits zur Kenntnis genommen und das Digital Board als Expert*innen-Gremium des Programms ist laufend involviert.

Linz als digitales Herz der ganzen Region

Das vorliegende Programm umfasst alle Aktivitäten des „Digitalen Linz“ und gibt somit den geplanten Maßnahmen einen klaren strategischen Rahmen. Es verbindet die aktuellen Stärken der Stadt mit den Chancen der Zukunft. Es ist in einer Zeit der Krise entstanden, um alle Herausforderungen zu meistern, denen wir begegnen werden – mit dem Ziel, dass Digitalisierung und neue Technologien das Leben und Arbeiten besser und sicherer machen. Das Programm „Digitales Linz“ stellt den Nutzen für die Gesellschaft und Wirtschaft unserer Stadt in den Mittelpunkt.

Ökosystem „Digitales Linz“

Das Programm „Digitales Linz“ umfasst alle Lebens- und Arbeitsbereiche. Es ist viel mehr als nur eine Digitalisierungsstrategie des Magistrats und der Unternehmensgruppe Linz, sondern verbindet alle Handlungsfelder der Stadt mit allen Stakeholdern in einem digitalen Ökosystem.

Die Stadt Linz übernimmt eine zentrale Rolle im digitalen Ökosystem in Linz. Sie sorgt für die Ausgewogenheit der Interessen der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, der Forschung und der Bildung, der Beschäftigten und der Innovations-Community und schafft so die Grundlage einer sinnvollen und Nutzen stiftenden Digitalisierung. Alle Beteiligten in dem Ökosystem Linz agieren abgestimmt und verschreiben sich einem gemeinsamen Ziel: der Nutzung der digitalen Technologien, Geschäftsmodelle und Medien bei bestmöglicher Kontrolle über die eigenen Daten zur gemeinsam größten Wirkung für alle Lebensbereiche. Die Menschen in Linz sind dafür bekannt, die Stadt als etwas Gemeinsames zu sehen und zusammen weiterzuentwickeln. Im Team ist man meist effektiver und erfolgreicher als allein. Die Digitalisierung und die damit verbundene Transformation sind komplex, und zur erfolgreichen Bewältigung braucht es ein Team mit den besten Ideen, den besten Umsetzenden und der größten Expertise von allen in Linz lebenden und arbeitenden Menschen. Das partizipative Vorgehen und die laufenden Weiterentwicklungen des Programmes, basierend auf den klaren Linzer Prinzipien der Digitalisierung, sind ein zentrales Element des Programms.

Das Programm „Digitales Linz“ ist ein Experimentierraum und ein lebendiges Testfeld für die nächsten Schritte in der Digitalisierung. Linz bereitet mit lokaler Expertise und internationalem Austausch den Weg für eine Digitalisierung, die den Menschen im Zentrum ihres Handelns hat, um eine moderne innovative Stadt in einem digitalen Europa zu bleiben.

Strategische Basis


In einer so lebendigen und aktiven Stadt gibt es eine Vielzahl bestehender Initiativen und Stoßrichtungen zur Gestaltung der Zukunft. Das Programm „Digitales Linz“ berücksichtigt all diese Initiativen, unterstützt mit den angeführten Projekten die Ziele aller Beteiligten und ermöglicht die Kommunikation zwischen den Initiativen, wie im Abschnitt Governance beschrieben. Folgende Initiativen bilden den Kern des konsolidierten Vorgehens:

- ▶ **Unternehmensstrategie Magistrat Linz**
www.linz.at/verwaltung/unternehmensstrategie.php
- ▶ **Innovationstudie** https://issuu.com/mag918/docs/innovationsstudie_ansicht__1_/1
- ▶ **Integrationsstrategie** <https://www.linz.at/integration/integrationsstrategie.php>
- ▶ **Wirtschaftsstandortagenda 2027** <https://www.linz.at/wirtschaft/wisa2027.php>
- ▶ **Fab City Global Initiative**
https://www.linz.at/medienservice/2020/202010_107953.php?s=09
- ▶ **Linzer Stadtstrategie** <https://www.linz.at/stadtentwicklung/stadtstrategie.php>
- ▶ **UNESCO City of Media Arts Linz** <https://www.cityofmediaarts.at/>
- ▶ **Linzer Klimastrategie** <https://www.linz.at/umwelt/104199.php>
- ▶ **Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz** www.kep-linz.at

Maßgeschneidert

Es gibt unterschiedliche Städte und somit auch Variationen von digitalen Programmen. „Digitales Linz“ fokussiert sich auf die Einzigartigkeit der Stadt, auf die Stärken der hier lebenden und arbeitenden Menschen, und definiert Digitalisierung aus Linzer Sicht. Dabei werden natürlich europäische wie nationale Regulative berücksichtigt. Die Linzer Prinzipien bilden die Basis für die Handlungsfelder und Maßnahmen der nächsten Jahre.

Was uns heute und morgen ausmacht in einer digitalen Stadt



Wir wollen eine der zukunftsweisendsten Städte Europas sein, indem wir Industrie und Digitalisierung, Kultur und Technologie sowie die Herausforderungen des Klimawandels produktiv verbinden. Wir wollen eine respektvolle Stadt sein, weil ein soziales und nachhaltiges Zusammenleben die Grundlage für ein gutes Leben und Arbeiten ist. Beides zusammen macht uns zu einer prosperierenden Chancen-Stadt.

Kreativ pulsierend, sozial verlässlich, visionär arbeitend. Linz ist eine Stadt der Lebensfreude und der kreativen Impulse – für alle. Die Menschen in Linz schauen zuversichtlich nach vorne und machen Linz zu einer familienfreundlichen und sozialen Stadt, auf die man sich verlassen kann. Linzer*innen gestalten die Zukunft der Arbeits- und Lebenswelten und verbinden so Industrie, Digitalisierung und kreative Wirtschaft.

Linz war historisch vor allem als Industriestadt an der Donau bekannt – und hat die Transformation in eine moderne Stadt des 21. Jahrhunderts geschafft. Diese Wandlungsfähigkeit gehört heute zur DNA von Linz genauso wie innovative Industrie, digitale Kunst, zugängliche Kultur, natürliche Landschaft und die Donau.

Linzer Prinzipien der Digitalisierung

Diese Prinzipien sind die Leitlinien für das Programm Digitales Linz und maßgebend für die Entwicklung und Priorisierung der Projekte.

► Mensch im Mittelpunkt.

In Linz steht der Mensch in seiner Lebens- und Arbeitswelt im Mittelpunkt. Digitale Technologien, Geschäftsmodelle und Medien sollen die Linzer*innen unterstützen und sind daher nur Mittel zum humanen Zweck – für ein gutes Leben und für ein produktives und innovatives Arbeiten.

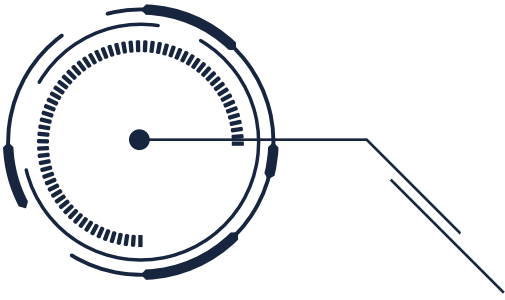
► Zeitgenössische Kunst ist unsere Übersetzerin der Chancen und Risiken der Digitalisierung.

Kunst hilft uns, die Möglichkeiten und die Auswirkungen der Digitalisierung zu verstehen. In der Vermittlung an alle Menschen sind Kunst und Kultur zentrale Faktoren. Linz baut hier auf der Tradition und dem innovativen Potenzial von Ars Electronica auf.

► Innovative Offenheit.

Linz ist der Ort der ständigen Weiterentwicklung und der Verbindung von Bewährtem mit Neuem. So versteht Linz auch die digitale Innovation. Die offene Linzer Innovationslandschaft zeichnet sich durch 2 Eigenschaften aus: erstens die kluge, kontinuierliche Weiterentwicklung von Bestehendem mit dem Input der lokalen Innovationscommunity und zweitens die rasche und unbürokratische Umsetzung, um von der Idee zur Innovation zu gelangen. Denn Planen ist zwar gut, tun ist besser.

Eine besondere Voraussetzung für Innovation ist das Vorhandensein von Daten. Linz bekennt sich dabei zu einer differenzierten Betrachtung. Dort, wo keine personenbezogenen Daten von Menschen involviert sind, bietet das „Digitale Linz“ eine Plattform für das Teilen der Daten sowie zur Anreicherung durch Expert*innen und die Schaffung neuer Erkenntnisse und Anwendungen im Sinne von Open Data Government und Open Commons. Der Schutz der personenbezogenen Daten gehört ebenfalls zur differenzierten Betrachtung und wird beim nächsten Prinzip beschrieben.



► Digitale Sicherheit.

Das „Digitale Linz“ schützt die personenbezogenen Daten der Bevölkerung und ermöglicht der Bevölkerung den transparenten und einfachen Umgang mit den eigenen Daten. Dabei ist die Stadt eine verlässliche Partnerin ohne kommerzielle Eigeninteressen. Die Stadt Linz erhält somit eine weitere Funktion im digitalen Ökosystem Linz als Hüterin für personenbezogene Daten. Sie sind ein Kernelement bei der Sicherstellung von Privacy und Security. Das „Digitale Linz“ ist sich der laufenden Bedrohung durch Cyberkriminalität, digitale Desinformation und Verhetzung im Internet in all ihren persönlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ausformungen bewusst. Deshalb hat die Wahrung der Cybersicherheit in allen Projekten höchste Priorität.

► Nachhaltigkeit beim Nutzen von digitalen Technologien.

Digitale Technologien verbrauchen wertvolle Ressourcen. Vom Stromverbrauch der Datenzentren bis hin zum Elektroschrott durch nicht mehr genutzte Smartphones bedarf digitale Innovation auch einer besonderen Achtsamkeit bei Umwelt- und Klimaschutz. Das „Digitale Linz“ setzt daher auf Ressourcenschonung durch nachhaltige Energieerzeugung und Wiederverwertung von Hardware. Digitale Nachhaltigkeit bedeutet auch, dass bereits vorhandene Daten kein weiteres Mal dupliziert oder parallel angelegt werden, wodurch die Komplexität erhöht und Ressourcen verschwendet werden.

► Digital braucht sozial.

Digitalisierung kann Menschen aus dem virtuellen Stadt- oder Arbeitsleben ausschließen – zum Beispiel aufgrund von geringen finanziellen Mitteln für digitale Ausrüstung, eines niedrigen Bildungsstatus oder von körperlichen oder mentalen Beeinträchtigungen. Jede Linzerin und jeder Linzer hat aber das Recht der Teilnahme am „Digitalen Linz“. Deshalb gilt es, den digitalen Zugang zu ermöglichen und individuell zu unterstützen. Im Sinne der sozialen Digitalisierung bleibt der analoge Zugang zu allen Angeboten und Dienstleistungen bestehen.



Handlungsfelder

Linz hat folgende acht Handlungsfelder für die digitale Zukunft der Stadt identifiziert:

- ▶ **Kunst, Kultur und Freizeit**
- ▶ **Industrie**
- ▶ **Start-ups und Innovations-Community**
- ▶ **Digitale Daseinsvorsorge**
- ▶ **Digitale Bildung und Forschung**
- ▶ **Neue Arbeitswelten**
- ▶ **Lokale Wirtschaft und KMU**
- ▶ **Digitale Stadtverwaltung**

Die Ziele und Projekte innerhalb dieser Handlungsfelder werden auf den folgenden Seiten erläutert. Ein Überblick findet sich außerdem in der Projektlandkarte „Digitales Linz“.

Projekte

Die Statuskategorien der Projekte sind:

1. **Konzept:** Ideen und noch nicht begonnene Vorhaben
2. **In Umsetzung:** Projekte, die gerade umgesetzt werden oder in einem Probetrieb laufen
3. **In Anwendung:** Projekte, deren Planung abgeschlossen ist und die sich in der Betriebsphase befinden.

Projekte, die schon länger in Anwendung waren, finden sich in der Liste am Ende der Broschüre. Projekte und Konzepte, die sich nicht bewährt haben, wurden nicht mehr aufgeführt. Sie dienen uns aber als Grundlage für das Lernen, wie wir das „Digitale Linz“ optimal weiterentwickeln können.

Projektlandkarte

KUNST, KULTUR UND FREIZEIT	STATUS
Netzwerkbeteiligung im Bereich Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft	In Anwendung
Museum Inside:Outside der Museen der Stadt Linz	Konzept
Online-Archiv des VALIE EXPORT Centers Linz	In Umsetzung
Augmented-Reality-Tour des Nordico Stadtmuseums	In Umsetzung
Plattform und App für Kunst und Kultur in Linz	Konzept
Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt online	Konzept
Digitale Kunst- und Kulturvermittlung im öffentlichen Raum	In Anwendung
Die Stadt als Produzentin offener Werke	In Umsetzung
Förderung Digitale Kunst und Media Art	In Anwendung
Ars Electronica Home Delivery	In Anwendung
Ars Electronica Center Fassadenspiel	In Umsetzung
Plattform.Sport	Konzept

INDUSTRIE	STATUS
Autonome E-Mobilität	In Umsetzung
Car2X – Konzeptionierung der C-ITS Infrastrukturausstattung einer Linzer Teststrecke	Konzept
Smart Digital Buildings	Konzept
KLIMALINZ – Screeningtool für Klimarisiken	Konzept

START-UPS UND INNOVATIONS-COMMUNITY	STATUS
Sichtbarkeit für Innovations-Community und Start-ups aus Linz	Konzept
Pilotwerkstatt Linz und Berücksichtigung von lokalen Start-ups bei Beschaffungsprozessen	In Umsetzung
Linzer Gründer*innenstipendium	In Anwendung
Open Government Data	In Umsetzung
Startup Guide Linz	In Umsetzung
Founders Night	Konzept
Ars Electronica Innovation	In Umsetzung
Plattform.Sport	Konzept

DIGITALE DASEINSVORSORGE	STATUS
„One-Stop-Marketplace“ der LINZ AG	In Umsetzung
Smart City / Smarte Dinge	In Umsetzung
Linz Cloud	In Umsetzung
Neues Einsatzleitsystem 2023 – Berufsfeuerwehr Linz	In Umsetzung
Linz wird zur Smart Sustainable City	In Umsetzung

DIGITALE BILDUNG UND FORSCHUNG	STATUS
Institute of Digital Sciences Austria (IDSA) Linz	In Umsetzung
Digitale Stadtbibliothek	In Anwendung
Digitale Kompetenzen für die Generation 65+	In Anwendung
Tools & Kompetenzen in den Linzer Horten	In Anwendung
MakerEducation in der GRAND GARAGE	In Anwendung
AHS Digitalisierung	In Anwendung
CAP. / AHS + CYBERSECURITY – Das Top.Talente.Programm für die AHS-Oberstufe	In Umsetzung
ESERO Austria	In Anwendung
CODERS.BAY: Die praxisnahe Programmierschmiede	In Anwendung
Labor der Zuversicht – Mit Zuversicht in unsere digitale Zukunft!	Konzept
Virtuelle Elternabende	In Anwendung
Coding Week	Konzept

NEUE ARBEITSWELTEN	STATUS
Arbeitsplätze 2.0	In Umsetzung
Gemeinsame Fachkräfte-Initiativen	Konzept
Aufbau von Coding Communities in Linz	In Anwendung
Zukunftsstudio für Frauen (Future Thinking School des Ars Electronica Center)	In Anwendung
Lehrlingsprogramm: Zukunft im Blick, Zukunft in der Hand (Future Thinking School des Ars Electronica Center)	In Anwendung

LOKALE WIRTSCHAFT	STATUS
Digitaler Marktplatz	In Anwendung
Immobiliendatenbank	In Umsetzung
Linz hACKT	In Anwendung
Linz connects IT&Economy	In Anwendung
Digitalos	In Anwendung

DIGITALE STADTVERWALTUNG	STATUS
Blackout-Prävention (Vormals im HF Daseinsvorsorge)	In Umsetzung
Digitales Sitzungsmanagement	In Umsetzung
Modernisierung Teleservice Center	In Umsetzung
Strukturiertes Datenmanagement im Magistrat Linz	In Umsetzung
Entwicklung einer Datenstrategie für die Stadt Linz (DX_Linz)	In Umsetzung
Digitalisierung Fördermittelmanagement	In Umsetzung
Informationssicherheit Stadt Linz	In Umsetzung
Digitalisierung Genehmigungsverfahren zur Bewirtschaftung des öffentlichen Raumes	Konzept
Verkehrslösung für Großveranstaltungen	In Umsetzung
Digitales Bauverfahren der Stadt Linz	In Umsetzung
Bürger*innen-Serviceportal	Konzept
Ausbau und Erweiterung von schnellem öffentlichen WLAN	In Umsetzung
Online-Services – Geoinformationen der Stadt Linz	In Anwendung
Digitaler Antrag auf Erteilung eines Aufenthaltstitels über Botschaften	In Anwendung
Digitaler Geobasis-Zwilling	Konzept
Ein Container als Enter_Tainer	In Anwendung
RKV – CAFM-System für die Stadt Linz	In Anwendung

KUNST, KULTUR UND FREIZEIT



Übersetzer und Wegbereiter für die digitale Gesellschaft

Die Stadt Linz hat zeitgenössische Kunst und Kultur jeher auch als Übersetzer von Chancen und Risiken gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen und Phänomene gesehen. Das gilt insbesondere für die umfassenden Veränderungen und Umwälzungen, die mit der Digitalisierung einhergehen. Speziell Medienkunst hat in Linz seit über 40 Jahren einen besonderen Stellenwert. 1979 wurde erstmals das Ars Electronica Festival durchgeführt, als weltweit eine der ersten Veranstaltungsreihen, die sich mit digitaler Kunst und ihren Auswirkungen auf Technologie und Gesellschaft auseinandersetzte.

Wo wir heute stehen

Seit seinem Bestehen ist das Ars Electronica Festival ein jährlicher Magnet für Tausende internationale Künstler*innen sowie Gäste aus aller Welt. Mit mehr als 60.000 Einreichungen seit 1987 ist der Prix Ars Electronica der bedeutendste Preis für Computerkunst weltweit. Die regelmäßige, umfassende Archivierung der Einreichungen erlaubt detaillierte Rückschlüsse auf die Entwicklung der Medienkunstszene. 1987 vom Ars-Electronica-Mitbegründer Hannes Leopoldseder initiiert, gilt der Prix Ars Electronica als der Trendbarometer der internationalen Medienkunstszene. Jedes Jahr kürt eine hochkarätige Jury die besten zeitgenössischen Arbeiten und verleiht den Kunstschaaffenden die Goldenen Nicas, die „Oscars der Medienkunst“.

1996 wurde mit der Eröffnung des Ars Electronica Centers ein Museum der Zukunft geschaffen, das Einblicke in aktuelle digitale Medienkunst verschafft. Hier verschmelzen in interaktiven Installationen Bio- und Gentechnik, Neurologie, Robotik, Prothetik und Medienkunst zu zukunftsweisenden Modellen. Das Ars Electronica Center bietet seinem Publikum etwas, das es sonst nirgendwo auf der Welt gibt: Eine 16 mal 9 Meter große Wandprojektion, eine ebenso große Bodenprojektion, Lasertracking und 3D-Animationen machen den Deep Space 8K zu etwas ganz Besonderem. Ziel des Museums ist es, den Menschen von heute auf spannende Weise die Technologien von morgen näherzubringen. Jährlich kommen Zehntausende Kindergartenkinder, Schulklassen, Lehrlinge und Studierende und begeistern sich für Fragestellungen zur immer weiter gehenden Digitalisierung unserer Lebenswelt. Im Fokus steht dabei aktuell das Potenzial von künstlicher Intelligenz. Mit der Aufnahme in das Netzwerk UNESCO City of Media Arts im Jahr 2014 sind auch Leistungen anderer Linzer Institutionen im Bereich Digitalisierung und Medienkunst gewürdigt worden. Beispielhaft dafür seien genannt: Kunstuniversität Linz, Tabakfabrik Linz, VALIE EXPORT Center, Lentos Kunstmuseum, Atelierhaus Salzamt sowie Freie-Szene-Vereine und Initiativen wie servus.at, Time's Up, Radio FRO, DORF TV, Crossing Europe Filmfestival und Nextcomic Festival. Gerade die Vernetzung und Stärke der freien Szene und ihres netzpolitischen Bewusstseins ist ein besonderes Merkmal in Linz.

Zukunftsbild und Ziele

Die Digitalisierung ist tief in unsere alltäglichen Abläufe im privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Leben eingedrungen. Wir brauchen Kunst und Kultur daher umso mehr, um durch reflexive und kritische Analyse, durch Spiel und Experiment auch das zwischenmenschliche Zusammenleben während der digitalen Transformation zu gewährleisten und die Interaktion zwischen Mensch und Maschine weiterhin künstlerisch zu erforschen. Junge und unabhängige Kunst- und Kulturschaffende sollen in Linz eine gute Ausgangsbasis für ihr Schaffen finden. Denn eine kritische Reflexion, wie Digitalisierung unsere Gesellschaft verändert, hilft uns, unsere gesellschaftlichen

Perspektiven zu erweitern und damit verbundene ethische Fragestellungen zu formulieren. Wir brauchen darüber hinaus fortlaufend neue Visionen, wie wir Menschen miteinander agieren und leben wollen, speziell für jene Zeit, in der die digitalen Werkzeuge in alle Lebensbereiche Eingang gefunden haben und Algorithmen unsere täglichen Erfahrungen noch tiefgreifender mitgestalten. Denn bei der Weiterentwicklung von Technologien müssen unsere Werte im Sinne einer humanistischen Gesellschaft richtungsweisend sein und unsere grundlegenden individuellen und sozialen Bedürfnisse die Rahmenbedingungen von Digitalisierung definieren.

Projekte Kunst, Kultur und Freizeit

Netzwerkbeteiligung im Bereich Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft

► Beschreibung

Ars Electronica beteiligt sich laufend an nationalen und internationalen Netzwerken und Allianzen. Neben den langjährigen Mitgliedschaften bei ICOM, dem internationalen Museumsnetzwerk, der European Media Art Plattform und vielen anderen bedeutenden Netzwerken, konnte 2022 eine Beteiligung am EIT für Culture & Creativity erzielt werden. EIT Culture & Creativity ist die neueste Wissens- und Innovationsgemeinschaft (KIC). EIT Culture & Creativity bringt 50 Partner*innen aus 20 Ländern in ganz Europa zusammen. Österreichische Projektpartner*innen sind neben Ars Electronica auch die Johannes Kepler Universität und Kreativwirtschaft Österreich. Die neue pan-europäische Partnerschaft wird voraussichtlich rund 300 Mio. EUR an EIT-Mitteln im Rahmen von Horizon Europe erhalten und weitere Mittel aus dem privaten und öffentlichen Sektor mobilisieren. Im Rahmen dieser 15-jährigen Partnerschaft soll eine europäische Interessensvertretung für die Kultur- und Kreativsektoren aufgebaut und Förderungen von innovativen Projekten der digitalen Kunst und Kreativwirtschaft zur Verfügung gestellt werden.

► Nutzen

Vernetzung für die österreichische Kunst und Kreativwirtschaft sowie Ausschüttung von Förderungen für digitale Kunst und Kreativwirtschaft sowohl an Institutionen als auch Kulturschaffende.

► Ziele

- Ausbau des Netzwerks zur internationalen Kultur- und Kreativwirtschaft
- Festigung der Zusammenarbeit mit den bedeutendsten europäischen Partner*innen für Professionalisierung des Sektors und Entwicklung der Kulturpolitik
- Verstärkte Zusammenarbeit der Kultur und Kreativwirtschaft in Österreich

IN ANWENDUNG

Museum Inside:Outside der Museen der Stadt Linz

► Beschreibung

Die Museen der Stadt Linz sind mit ihren Einrichtungen Lentos Kunstmuseum und Nordico Stadtmuseum seit vielen Jahren aktiv und teilweise Vorreiter in der Nutzung digitaler Technologien und Kommunikationskanäle. Die Initiativen der letzten Jahre waren vorrangig auf extern orientierte Angebote bezogen und beinhalteten insbesondere die Erweiterung der Sammlung Online, den Relaunch der Websites lentos.at und nordico.at inkl. Webshop, 3-D-Rundgänge, Webinare und Podcasts. In den Jahren 2023 bis 2026 wird die Digitalisierungsstrategie der Museen der Stadt Linz weiter offensiv vorangetrieben und der Blick verstärkt auf interne Systeme gelegt. In 4 Projekt-Clustern wird jedes Jahr ein ausgewählter Kernbereich des Unternehmens unter die Lupe genommen und neu aufgestellt.

► Nutzen

Durch strukturelle Optimierungen und Neugestaltungen sollen interne Systeme und Prozesse neu aufgestellt und zukunftsfit gestaltet werden, um in weiterer Folge zusätzliche Benefits für die Museumsbesucher*innen bzw. die breite Öffentlichkeit zu schaffen.

► Ziele

- „Keep Connected“ – Optimierung CRM-Systeme und digitale Buchungsschnittstellen
- „Keep Accessible“ – Relaunch Sammlungsmanagement und Web Interface
- „Keep On Track“ – Neuorganisation Datenmanagement und Kollaboration
- „Keep Attractive“ – Nutzungsanalyse und Erneuerung digitale Interaktion

KONZEPT

Online-Archiv des VALIE EXPORT Centers Linz

► Beschreibung

Das VALIE EXPORT Center Linz _ Forschungszentrum für Medien- und Performancekunst ist eine Kooperation des Lentos Kunstmuseum der Stadt Linz und der Kunstuniversität Linz. Das seit den 1960er-Jahren angelegte Archiv der Künstlerin VALIE EXPORT wurde von ihrer Heimatstadt Linz erworben und der Sammlung des LENTOS Kunstmuseum übereignet. Die persönliche Bibliothek und der umfangreiche Vorlass von VALIE EXPORT sind für Interessierte im VALIE EXPORT Center Linz zugänglich. Das Online-Archiv ist ein Forschungsprojekt des VALIE EXPORT Centers Linz, dessen Entwicklung und Programmierung durch eine Förderung des Bundesministeriums Sektion IV für Kunst und Kultur Abteilung IV/1 unterstützt wurde. Der webbasierte Zugang zu ausgewählten Beständen erweitert die öffentliche Sichtbarkeit der künstlerisch,

gesellschaftlich und zeithistorisch bedeutenden Materialsammlung. Die deutsch-englische Plattform erreicht ein internationales Publikum und ermöglicht vielfältigen Nutzer*innengruppen kulturelle Teilhabe. Die bereitgestellten Digitalisate und Metadaten unterstützen beispielsweise die Arbeit von Personen aus Kunst, Wissenschaft, Ausstellungswesen, Kunstvermittlung, Bildung, Journalismus oder Zeitgeschichte.

► Nutzen

Das Online-Archiv bietet eine digitale Infrastruktur für die Erforschung und Erschließung der Künste. Es erhöht die internationale Sichtbarkeit der Archivbestände und unterstützt Recherchen. Nutzer*innen finden intuitiv einen Zugang zu Kunst und Wissenschaft durch die Beschreibung und ästhetisch ansprechende Präsentation der Archivalien.

► Ziele

- **Kunst- und Wissensvermittlung, Stärkung kultureller Teilhabe**
- **Förderung und internationale Vernetzung der Forschungs- und Archivarbeit**
- **Beitrag zu einer geschlechtergerechten Kunst-, Kultur- und Zeitgeschichte**

IN UMSETZUNG

Augmented-Reality-Tour des Nordico Stadtmuseums

► Beschreibung

Im Zuge der Neugestaltung der Sammlungspräsentation im Stadtmuseum Nordico wird 2023 eine Augmented-Reality-Tour durch Linz etabliert werden. Als erste Umsetzungsphase soll diese 10 Denkmale und Gebäude im öffentlichen Raum – wie unter anderem das afo architekturforum oberösterreich, den Rundtempel am Bauernbergpark, die Grottenbahn, die Nepomuk-Statue auf der Nibelungenbrücke, den Kulturverein KAPU oder die Tabakfabrik Linz – umfassen. Die erste geplante AR-Station ist der „Walk of Fem“ zwischen Lentos und Brucknerhaus. 7 der mehr als 60 an der Donaulände erwähnten Frauen werden mit einer Animation mithilfe der kostenlosen App „Artivive“ in ihrem Wirken gewürdigt. Im Museum selbst werden ebenfalls zehn Kunstwerke mit Augmented Reality zur lebendigen Stadtgeschichte. Dieses Projekt des Stadtmuseums Nordico Linz erfolgt in Kooperation mit Studierenden der MKD – Meisterschule für Kommunikationsdesign der HTL1 Linz.

► Nutzen

Technologien wie Augmented Reality können in aufbauenden Schritten ausgelotet werden und bieten neue Formen der Partizipation und Vermittlung von Stadtgeschichte im öffentlichen Raum anhand von Linzer Bauwerken, Plätzen und Skulpturen.

► Ziele

- **Vermittlung von Stadt- und Kulturgeschichte durch digitale Angebote im öffentlichen Raum**

IN UMSETZUNG

Plattform und App für Kunst und Kultur in Linz

► Beschreibung

Eine Plattform soll als digitales und virtuelles Schaufenster der Linzer Kultureinrichtungen und -szene das kulturelle Leben von Linz sichtbar machen. Damit kann einerseits auf aktuelle Kulturangebote und -formate hingewiesen werden, andererseits dient die Plattform auch als Depot zum Nacherleben von Projekten und Live-Acts, deren Inhalte online längere Zeit zur Verfügung stehen. Dahinter steht ein Team, das Inhalte redaktionell aufbereitet und gestaltet. Aufgrund des hohen Ressourcenaufwandes ist die Konzeption noch offen, eine Umsetzung durch Integration in eine bestehende Plattform wird diskutiert.

► Nutzen

Die Zugänglichkeit zu Kulturprogrammen soll durch das digitale Schaufenster für Bevölkerung und Gäste verbessert werden. Kulturelle Programme und Beiträge sind einfach auffindbar und sollen dadurch über die übliche Zielgruppe hinaus kommuniziert werden. Sowohl Institutionen als auch die freie Szene sollen davon profitieren, indem sie und ihre Veranstaltungen vermehrt kommuniziert werden.

► Ziele

- Erreichung neuer Zielgruppen mit kulturellen Angeboten

KONZEPT

Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt online

► Beschreibung

Die Digitalisierung ist eine Chance, um Mehrsprachigkeit zu fördern. Verwaltungswege, Bescheide und Informationen auf www.linz.at sollen zukünftig noch häufiger und zeitnah bzw. im Idealfall zeitgleich übersetzt werden. Automatisierte Übersetzungstools sollen, wann immer möglich, bei allen neuen Entwicklungen und zugekauften Kommunikationsplattformen Einsatz finden, etwa für die Angebote des Digitalen Serviceportals (vgl. Handlungsfeld Digitale Stadtverwaltung). Zudem sollen von öffentlichen Stellen verwendete Bilder die Linzer Realität in ihrer Vielfalt abbilden.

► Nutzen

25 % unserer städtischen Bevölkerung kommen aus dem Ausland, also mehr als 50.000 Menschen aus insgesamt 151 verschiedenen Nationen sind mit Hauptwohnsitz in Linz gemeldet. Die Internationalisierung an Universitäten sowie der Zuzug von Fachkräften in der Wirtschaft ist aktuell in einer Beschleunigungsbewegung und wird weiterhin von der Stadt Linz forciert. Um die Integration unserer Mitmenschen bestmöglich zu gestalten, ist eine barrierearme Kommunikation von großem Vorteil.

► **Ziele**

- Erhöhung der Mehrsprachigkeit in Online-Auftritten der Stadt Linz
- Automatisierte Übersetzung bei neuen Kommunikationslösungen

KONZEPT

Digitale Kunst- und Kulturvermittlung im öffentlichen Raum

► **Beschreibung**

Der Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz sieht vor, Linz verstärkt zum Zentrum der Vermittlung von Zeitgeschichte mit qualifizierten Angeboten zu entwickeln. Es wird zudem das Ziel verfolgt, stadtbezogene Ereignisse, Gedenkort und Denkmale, insbesondere aus der Zeit des Nationalsozialismus, im öffentlichen Raum deutlicher sichtbar zu machen. Das Webmemorial linzerinnert.at ist seit Mitte 2022 online, zeigt die Standorte der Erinnerungszeichen für Linzer Holocaustopfer des Nationalsozialismus und informiert über die darauf verzeichneten Linzer*innen. 2023 und 2024 wird das Webmemorial in Kombination mit linz.at laufend um Kurzbiografien zu den vertriebenen und ermordeten Linzer Jüdinnen und Juden.

► **Nutzen**

Neue Ansätze für Vermittlung von Zeitgeschichte, Kunst und Kultur im öffentlichen Raum sollen nutzbar gemacht werden. Eine Weitergabe von Basis- bzw. vertiefender Information wird dadurch standortspezifisch ermöglicht.

► **Ziele**

- Vermittlung von Zeitgeschichte, Kunst und Kultur durch digitale Angebote im öffentlichen Raum

IN ANWENDUNG

Die Stadt als Produzentin offener Werke

► Beschreibung

Alle Bilder und Fotos, die mit Mitteln der Stadt Linz finanziert werden und für die Öffentlichkeit bestimmt sind – also nicht personenbezogen sind oder datenschutzrelevante Inhalte zeigen –, werden unter der aktuellen Creative-Commons-Lizenz CC BY zur Verfügung gestellt. Regelmäßig wechselnde Residencies sollen Wissen, Informationen, Medien, Daten oder Codes der Stadt Linz für die Allgemeinheit verfügbar machen. Datensätze sollen dabei mit Unterstützung von Wikimedia Österreich vermehrt als CC0 veröffentlicht werden.

► Nutzen

Von freiem Wissen, freien Medien, Daten oder Codes kann die Bevölkerung auf vielfältige Weise profitieren, sei es durch die Nutzung von Wikipedia, durch die Wiederverwendung von Daten in Apps oder den Remix in Kulturgütern. Die Stadt Linz kann darüber hinaus an Präsenz gewinnen.

► Ziele

- Förderung von digitaler Offenheit und Transparenz
- Nachnutzung der entstandenen Werke
- Entstehung eines Mehrwerts durch Einbettung im neuen Kontext

IN UMSETZUNG

Förderung Digitale Kunst und Media Art

► Beschreibung

Das neue biennale Festival LINZ FMR – Art in digital contexts and public spaces, das an der Schnittstelle von digitaler und analoger Kunst seit 2019 an wechselnden Plätzen im öffentlichen Raum stattfindet, erhielt 2021 seitens der Stadt Linz eine signifikant höhere Förderung, um seinen Handlungsspielraum wesentlich erweitern zu können. Auch das seit 2021 neue kulturelle Sonderförderprogramm „an_TON_Linz“, das in Vorbereitung des Anton-Bruckner-Jahres 2024 jährlich ausgeschrieben wird, legt einen Schwerpunkt auf Digitale Kunst und Media Art. Damit verstärkt es das 2019 gestartete Sonderförderprogramm „LINZ_sounds“, das thematisch an der Schnittstelle Digitalisierung und zeitgenössische Musik angesiedelt ist. Mit der Ausweitung der Kulturförderung um diesen wichtigen Zukunftsaspekt ist eine weitere signifikante Erhöhung des Kulturförderbudgets anzustreben.

Darüber hinaus soll die Bewerbung um Fördermittel im Rahmen des Digital Fonds zur Umsetzung von Projekten und Programmen für künstlerische und kulturelle Tätigkeiten ermöglicht werden. Ein digitales Einreichformular für Förderwerbende soll diesen Prozess unterstützen und den Zugang zu Fördermitteln weiter standardisieren und verbessern. Im Magistrat Linz wurde 2022 das Projekt „Digitales Fördermittelmanagement“ gestartet. Details siehe: Digitalisierung Fördermittelmanagement S. 79

► **Nutzen**

Kunstschaffende können ihren Schaffens- und Wirkungsraum in Linz halten. Kritische Reflexion und die Einbeziehung einer Vielzahl von Perspektiven können durch unabhängige Initiativen und Individuen ermöglicht werden.

► **Ziele**

- Ausbau der Förderung von Digitaler Kunst und Media Art
- Neues Sonderförderprogramm „an_TON_Linz“
- Digitales Einreichformular für Förderwerbende

IN ANWENDUNG

Ars Electronica Home Delivery

► **Beschreibung**

Seit Mai 2020 bietet die Ars Electronica ein Live-Online-Programm für ein internationales Publikum unter dem Motto „Wenn du nicht ins Museum der Zukunft kommen kannst, kommt das Museum zu dir“. Ars Electronica Home Delivery macht das möglich: Es bietet ein wöchentliches Programm, das geführte Touren durch die Ausstellungen, Exkursionen in die Ars Electronica Labs, Konzerte mit Echtzeit-Visualisierungen, Deep-Space-Live-Sessions, Technik-Workshops und Talks mit Kunstschaffenden und Forschenden aus aller Welt beinhaltet. Aus dem Programm ist nichts voraufgezeichnet, das meiste interaktiv und alles live und ebenso für die spätere Nachschau zur Verfügung gestellt.

► **Nutzen**

Ars Electronica Home Delivery ist eine Antwort auf internationale Reisebeschränkungen, Lockdown und geschlossene Museen. Ars Electronica hat damit eine Vorreiterrolle in der Präsentation von Kulturangeboten eingenommen.

► **Ziele**

- Kulturangebote für zu Hause
- Schaffung partizipativer und interaktiver Online-Formate
- Schaffung neuer Formen der Kunstvermittlung
- Kompetenzentwicklung von Kulturschaffenden für Online-Kulturangebot

IN ANWENDUNG

Ars Electronica Center Fassadenspiel

► Beschreibung

Schon von Weitem sichtbar, prägt die LED-Fassade des Ars Electronica Centers das Stadtbild von Linz. 2010 lud das interaktive „Fassadenspiel“ erstmals ein, als Gestalter*in mitzuwirken und so die nächtliche Skyline von Linz zu bespielen. Mit der verbesserten Wiederauflage des Fassadenspiels steht die Fassade mit 1.100 Lichtpunkten nun erneut allen Linzer*innen, aber auch allen Besucher*innen der Stadt als gestaltbares Medium zur Verfügung. Das altbekannte, aber etwas in die Jahre gekommene Interaktionsterminal wurde herfür vom Ars Electronica Futurelab modernisiert und neu gedacht: Vom öffentlichen Raum wird das Display auf die Endgeräte der Benutzer*innen verlagert. Beim neuen Fassadenspiel verbinden sich Nutzer*innen mit dem eigenen Smartphone via WLAN mit dem Gebäude. So können sie die 38.500 LEDs des Ars Electronica Centers innerhalb der Öffnungszeiten des Fassadenspiels am eigenen Smartphone steuern und das Linzer Stadtbild audiovisuell gestalten: User*innen können Musik über die in der Fassade integrierte Audioanlage abspielen und über die Animation der LED-Fassade bestimmen.

► Nutzen

Die Fassade des Ars Electronica Centers war schon vom Architekten des Gebäudes als Apparat für die Öffentlichkeit gedacht. Mit dem weiterentwickelten Fassadenspiel präsentiert sich Linz als Stadt der Medienkunst und der Beteiligung der Bevölkerung.

► Ziele

- **Stärkung der Identität von Linz als UNESCO City of Media Arts**

IN UMSETZUNG

Plattform.Sport

► Beschreibung

Die Idee „Plattform.Sport“ wird im Rahmen der digitalen Gesamtstrategie der Stadt diskutiert und soll das vielfältige Vereinsangebot verstärkt auch auf den Online-Kanälen der Stadt Linz einbinden. Auch eine Kategorisierung dieses Angebots nach Sportarten und der Differenzierung nach Altersgruppen ist Teil dieser Überlegungen.

► Nutzen

Die einfache, zentrale Auffindbarkeit aller aktuellen Sportangebote inklusive der genauen Öffnungszeiten oder Veranstaltungszeitpunkte in Linz hilft der Bevölkerung, mit weniger Zeitaufwand ihre sportlichen Aktivitäten zu planen. Der digitale Absprung auf die jeweiligen Seiten der Sportanbieter*innen erlaubt ein einfaches dezentrales Buchen oder Reservieren.

► Ziele

- Vereinfachung des Zuganges zu Sportaktivitäten
- Stärkung des Plattformgedankens des „Digitalen Linz“

KONZEPT

LINZ UND INDUSTRIE



Linz und Industrie – Der Brückenschlag in die digitale Zukunft

Für Linz als Zentrum der österreichischen Industrie 4.0 mit international tätigen Leitbetrieben ergeben sich durch die Digitalisierung eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und Förderung der Produktivität. Digitalisierung ist in der Produktion und Logistik bereits ein unverzichtbarer Faktor geworden. Die Standortqualität des „Digitalen Linz“ ist ein zentrales Anliegen dieses Programms. Mit dem Ziel, die innovativste und lebenswerteste Stadt Mitteleuropas zu werden, ermöglichen und gestalten wir eine Erweiterung des Standorts mit Hochöfen und Stahl hin zur Robotik und der neuen Mobilität. Die Industrie ist und bleibt der Stolz der Stadt Linz und führt uns mit ihrer Digitalisierung in die Zukunft. Die Stadt selbst ist ein Test-Labor für die Entwicklungen und arbeitet basierend auf dem eigenen Innovationsprogramm eng mit der Johannes Kepler Universität und deren „Linz Institute of Technology“ (LIT) zusammen. Die Robotik-Labs der Kunstuniversität sowie die privaten Initiativen wie Industry Meets Makers und GRAND GARAGE bestätigen das in die Zukunft gerichtete Standortbild. Mit dem Innovationshauptplatz hat Linz eine weitere Schnittstelle, die die Ergebnisse zukunftsgerichteter Forschung und Produktion sichtbarer und greifbarer macht.

Wo wir heute stehen

Oberösterreichs Industrie ist der Wirtschaftsmotor Österreichs, Linz ist die Industrie-4.0-Hauptstadt Österreichs. Die Industrieunternehmen sind Teil des modernsten Wertschöpfungsclusters Mitteleuropas. Mit rund 15 Milliarden Euro Bruttowertschöpfung in der Sachgüterindustrie trägt die oberösterreichische Industrie etwa gleich viel zur Wertschöpfung bei wie jene in den Bundesländern Steiermark und Niederösterreich bzw. Kärnten, Tirol, Vorarlberg und Salzburg zusammen.

Wenn Oberösterreich der Wirtschaftsmotor Österreichs ist, dann kommt aus Linz der Kraftstoff, der diesen Motor am Laufen hält. Laut Statistik Austria befindet sich jedes 8. Unternehmen Oberösterreichs in Linz und es arbeitet hier ein Viertel der oberösterreichweit Beschäftigten. Die großen Industrieunternehmen, die das Rückgrat unserer Wirtschaft bilden, befinden sich zu einem großen Ausmaß auf Linzer Stadtgebiet.

Zukunftsbild und Ziele

Eine Schlüsselrolle des Linzer Standortes spielt dabei ein zukunftsgerichtetes Bildungsangebot, das der Qualifizierung in Digitalisierung, Automatisierung und Robotik ein großes Augenmerk schenkt. Das Linzer Kompetenzangebot reicht von der Heranführung in den frühesten Kinderjahren über Lehre, HTL, Fachhochschule oder Ausbildung auf unseren Universitäten – inklusive des zu gründenden **Institute of Digital Sciences Austria (IDSA)** – bis zur lebenslangen Weiterbildung.

In Linz laufen auch in Zukunft alle wesentlichen Fäden zusammen, aus denen das sichere Netz für eine positive Entwicklung unserer Gesellschaft und des Wirtschaftsstandortes gewoben wird. Auch weiterhin ist Linz ein Garant für Arbeitsplätze in großen Unternehmen. Wie an keinem anderen Ort in Oberösterreich werden hier Bildung, Forschung, Innovation und Produktion miteinander vernetzt. Weiterhin finden sich hier die meisten Arbeitsplätze für Fachkräfte aus IT und Technik. Den Bedarf an Fachkräften in den so genannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) decken wir mit unserem lokalen Bildungssystem. Digitalisierung und Robotik sind im Linzer Wissen präsent.

Linz ist die Antwort auf das Phänomen der Deindustrialisierung. In der Vergangenheit wurden in Europa entwickelte Technologien oft auf anderen Kontinenten zum Geschäft gemacht, etwa die Mobiltelefonie. Linz ist und bleibt führend in der Automatisierung und Digitalisierung der industriellen Produktion und stellt sich dem internationalen Wettbewerb bei der Vernetzung von Maschinen, Fabriken und Fahrzeugen.

Projekte Industrie

Autonome E-Mobilität

► Beschreibung

Autonome Luftmobilität: Die LINZ AG hat gemeinsam mit dem oberösterreichischen Luftfahrtkonzern FACC und dem chinesischen Software- und Flugsteuerungsspezialisten EHang eine Innovationspartnerschaft zum Thema „Autonome Lufttaxis“ geschlossen. Gemeinsames Ziel ist die Simulation echter Passagierflüge und Gütertransporte mit autonomen E-Lufttaxis im städtischen Umfeld. Dabei sollen alle Erfordernisse wie Start- und Landemöglichkeit, Energieversorgung, Telekommunikation usw. berücksichtigt werden. Auch die potenzielle Akzeptanz, Frequenz und Nachfrage sowie mögliche Auswirkungen auf die Umwelt sollen untersucht werden. Das Projekt ermöglicht einen innovativen Know-how-Transfer und das Vorantreiben eigener (E-) Mobilitätsprojekte für die Stadt Linz. Abhängig von den gesetzlichen, noch zu schaffenden Grundlagen werden in Linz als erstem urbanen Ort so bald wie möglich Teststrecken für autonome elektrische Lufttaxis eingerichtet.

Autonome Bodenmobilität: Die Stadt Linz wird mit den maßgeblichen Technologieanbietern, der Bevölkerung, den involvierten Verbänden und der Forschung an Testgeländen und Teststraßen für autonome Bodenfahrzeuge arbeiten.

► Nutzen

Städte und Regionen, die als Test-Labs für zukünftige Mobilitätsformen agieren, können die Rahmenbedingungen mitbestimmen und sind typischerweise die ersten Gebiete, in denen die neuen Mobilitätsformen auch im Regelbetrieb eingesetzt werden. Linz trägt also zu einer früheren und lokal sinnvollen Entwicklung bei.

► Ziele

- Sichere Tests von autonomer E-Mobilität in der Luft und am Boden
- Errichtung der Infrastruktur für eine Luftstraße und Teststraßen am Boden
- Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen
- Bevölkerungsakzeptanz gemessen an Umfragen
- Regelbetrieb von und zu Linz ab 2025

IN UMSETZUNG

Car2X – Konzeptionierung der C-ITS Infrastrukturausstattung einer Linzer Teststrecke

► Beschreibung

Das EU-Förderprogramm „Connecting Europe Facility (CEF)“ fördert Projekte, um für die kooperativen Dienste im realen Verkehrsumfeld Erfahrungen zu sammeln und diese auch umzusetzen. Kernpunkte sind die Einführung, Erprobung und Harmonisierung von kooperativen und intelligenten Verkehrssystemen. „X4ITS“ stellt ein Folgeprojekt der Projekte „C-Roads (1-3)“ und „Crocodile“ dar, das unter der Koordination der AustriaTech zum Ziel hat, Infrastruktur auszustatten und EU-länderübergreifend den Austausch harmonisierter Daten voranzutreiben. Dabei sind nicht nur Datensätze des hochrangigen Straßennetzes relevant, sondern auch die Verbindung zum niederrangigen Straßennetz von großer Bedeutung. Die Stadt Linz plant deshalb bei einer positiven Evaluierung des Projektantrags die Infrastrukturausstattung auf ausgewählten Kreuzungen, um dadurch die Steigerung der Verkehrssicherheit aller Verkehrsteilnehmer*innen zu erreichen. Im Zuge des Projektes „Car2X“ wird derzeit an der Projekteinreichung des EU-Projektes „X4ITS“ gearbeitet und es werden erste Schritte für die Umsetzung festgelegt.

► Nutzen

Im Rahmen des Forschungsprojektes „X4ITS“ soll die Einführung, Erprobung und Harmonisierung von kooperativen Intelligenten Verkehrssystemen und Diensten (C-ITS) auf europäischen Straßen am Beispiel der Stadt Linz untersucht werden. Auf Basis von Car2X (Kommunikation der Verkehrsteilnehmer*innen untereinander bzw. mit den Verkehrslichtsignalanlagen bzw. deren Messungen) kann mit Verkehrsteilnehmer*innen kommuniziert werden. Durch die auf diese Weise generierten Informationen ergibt sich die Möglichkeit, die Verkehrssicherheit und Verkehrslenkung zu verbessern und somit auch Emissionen zu reduzieren. Die Technologie berücksichtigt dabei alle Verkehrsmittel und hat zum Ziel, vulnerable Gruppen zu schützen.

► Ziele

- Ausstattung von Verkehrslichtsignalanlagen (VLSA) mit C-ITS-fähigem Messequipment
- Beitrag zur EU-weiten Verbesserung des Datenaustausches zwischen hochrangigen und niederrangigen Straßennetzen
- Verbesserung der Verkehrssicherheit und Verkehrslenkung aller multimodaler Verkehrsteilnehmer*innen

KONZEPT

Smart Digital Buildings

► Beschreibung

In Kooperation zwischen Stadt, LINZ AG und den industriellen Anbietern von nachhaltiger, ökologischer und digitaler Gebäudeeffizienz werden gemeinsame Methoden und Vorgehensweisen entwickelt und umgesetzt, um nach einem zu erstellenden langfristigen Zeitplan den Energieverbrauch, insbesondere den ungewollten Energieabfluss aus den Gebäuden, zu reduzieren. Dazu wird eine Energiemonitoring-Plattform installiert, wo durch Datenverdichtung Gebäude-Kennzahlen verwaltet und Energieflüsse verfolgt werden können – mit dem Ziel, Potenziale und Chancen zu identifizieren und nutzen zu können. Zum Einsatz kommt dabei die technische Infrastruktur öffentlicher Gebäude, wie Mess-, Steuer-, Regel- und Leittechnik, die bedarfsgerecht erweitert wird, um durch Gebäudeautomatisierung und Digitalisierung die Effizienz zu verbessern. Dabei arbeiten Digital-, Bau-, Material-, Instandhaltungsindustrie, Fachleute aus Planung und Architektur sowie die Stadt und die LINZ AG zusammen. Die Stadt übernimmt teilweise die Finanzierung bei Gebäuden im eigenen Wirkungsbereich, insbesondere bei Linzer Schulen und Kindergärten. Darüber hinaus kann die Energiemonitoring-Plattform Gewerbetunden und anderen Interessierten zur Nutzung angeboten werden und so zu einem flächendeckenden Energiemonitoring der Stadt Linz ausgebaut werden.

► Nutzen

Mit dem Ziel der Reduktion des Energieeinsatzes in Gebäuden und der Verfolgung der Ziele des Klimaschutzes wird letztendlich eine innovative Ökologisierung der Smart City Linz erreicht. Umfassende Kooperationen ermöglichen zugleich lokale Wertschöpfung und den Arbeitsplatzausbau in der Linzer Industrie.

► Ziele

- Senkung des Energieverbrauchs von Linzer Gebäuden
- Reduktion der Energiekosten des adressierten Gebäudepools

KONZEPT

KLIMALINZ – Screeningtool für Klimarisiken

► Beschreibung

KLIMALINZ ist ein Nachfolgeprojekt des EU-Projekts CLARITY. Gemeinsam konzipiert von der Stadt Linz mit dem Austrian Institute of Technology (AIT), der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) und Smart Cities Consulting (SCC), soll das Softwaretool Klimawandelanpassung bereits in der Planung von Immobilien- und Infrastrukturvorhaben zum Standard machen. KLIMALINZ soll einfach und schnell die Auswirkungen von Bauvorhaben und Anpassungsmaßnahmen auf das städtische Mikroklima ermitteln und damit verbundene Klimarisiken darstellen – in der Stadtplanung als auch für externe Planungsteams. Die Entwicklung des Tools soll in enger Abstimmung mit den Stakeholdern aus Stadtplanung, Architektur und Bauindustrie erfolgen. Durch die vollautomatische Erstellung von Berichten, die Aufschluss über die Klimarisiken und -chancen von Immobilien- und Infrastrukturvorhaben geben, soll die Digitalisierung der Stadtplanung vorangetrieben werden.

► Nutzen

Das Konzept von KLIMALINZ beschreibt ein innovatives Werkzeug von hohem praktischen Wert, das wesentlich zum Erhalt und zur Verbesserung der Lebensqualität in Linz beitragen kann.

► Ziele

- Einfache und schnelle stadtklimatische Bewertung von Bauprojekten
- Erhalt und Steigerung der städtischen Lebensqualität

KONZEPT

START-UPS UND INNOVATIONS- COMMUNITY



Mit Start-ups und Innovator-Teams zur innovativsten Stadt

Innovationen sind ein Versprechen an die Zukunft. An die Zukunft wird in Linz nicht erst seit gestern gedacht, wie die Gründung des Ars Electronica Festivals 1979 beweist. Heute gelten Wirtschaft und Innovation als Treiber der Region. Durch Innovationen wird ein Standort maßgeblich attraktiver. Junge Unternehmen mit hohem Wachstumspotenzial, also Start-ups, leisten einen essenziellen Beitrag zu innovativer Entwicklung. Zudem bietet die Digitalisierung eine Vielzahl an Chancen mit geringen Hürden für einen Markteintritt.

Linz stellt ein optimales Biotop für digitales Unternehmertum der Zukunft dar. Der urbane Raum bietet Nischenmärkte als Potenzial für Start-ups. Mittels einer adäquaten Vernetzung der erfahrenen Industrieunternehmen mit den vielfältigen in Linz ansässigen Hochschulen werden neue Möglichkeiten für Geschäftsmodelle und Kooperationen geschaffen. Die digitale Wirtschaft findet in Linz attraktive Rahmenbedingungen und Angebote, von Breitband-Internet über Gründerzentren, Kommunikationsunterstützungen bis hin zu Beratungsangeboten. Abgerundet wird dieses Angebot durch Inkubatoren, Business Angels und Coworking Spaces. Auch international konnten schon viele Linzer Start-ups überzeugen. Diese Erfolgsgeschichten bleiben jedoch selten im kollektiven Gedächtnis, sind doch die meisten Start-ups – unbemerkt von großen Teilen der Bevölkerung – im Technologiesektor und B2B tätig.

Wo wir heute stehen

Linz ist auf dem Weg zu einem offenen Experimentier- und Zukunftslabor, das Innovation nicht nur zulässt, sondern aktiv einfordert. Die Transformation der Tabakfabrik zum Zentrum für Innovation findet internationale Beachtung. Dabei gibt es mit der GRAND GARAGE, die durch eine private Initiative entstanden ist, den größten Makerspace Mitteleuropas. Es handelt sich um einen Meilenstein, wodurch Start-ups Zugang zu Wissen und Technologien bekommen, der ansonsten der Industrie, Forschungs- und Entwicklungszentren vorenthalten blieb. Die Strada del Start-up ist die Heimat der Gründer*innen und räumliche Manifestation der Linzer Start-up-Szene. Sie bietet Raum für Verwirklichung von Ideen. Jährlich werden in Linz 570 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung investiert und fast 800 Firmen gegründet, von denen mehr als ein Viertel im IT-Sektor tätig ist. Die Linzer Innovationskraft zeigt sich auch darin, dass jährlich durchschnittlich 36 Patente und 46 Erfindungen entstehen. Diese Kombination von Industrie, Infrastruktur und Netzwerk gibt es in Österreich kein zweites Mal.

Zukunftsbild und Ziele

Die wirtschaftliche Zukunft des Linzer Großraums hängt an seiner Innovationskraft. Zentraler Hebel ist es, Menschen zu ermutigen, ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Dazu muss es Entfaltungsmöglichkeiten geben. In einer innovationsgetriebenen Wirtschaft sind kreative Köpfe und technische Fachkräfte der wichtigste Rohstoff für eine prosperierende Zukunft. Das Interesse qualifizierter

und potenziell gründender und innovativer Personen besteht darin, geistiges Kapital zur Entfaltung zu bringen. Hier ist die Weiterentwicklung des Hochschulstandortes ein wesentlicher Faktor, insbesondere die Gründung einer Technischen Universität Linz kann eine positive Dynamik auslösen. Neben der Stärkung der sogenannten MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) ist vor allem auch die frühe Förderung unternehmerischen Denkens und die Förderung von Kreativität ein wesentlicher Bestandteil des Kulturwandels. Ziel sind eine wachsende, lebendige, internationale Innovationscommunity, die gerne ihr Zentrum in Linz und der Tabakfabrik hat, sowie eine aktive Weiterentwicklung des Innovationsökosystems im Linzer Großraum.

Kooperationen von Start-ups und etablierten Unternehmen sind ein wesentliches Merkmal für die Durchlässigkeit von Innovationsökosystemen. Diese zu fördern und ein Matching zwischen Start-ups und Hidden Champions zu schaffen, wird von der Stadt Linz unterstützt. Der Standort Linz wird als Netzwerk für Innovationstreibende ausgebaut und zieht dabei internationale IT-Unternehmen und Start-ups an. Dies zeigt einmal mehr, dass das große Potenzial für Start-ups im Sektor Industriedienstleistungen im Kontext von Industrie 4.0, Robotik und KI genützt wird. Jedes 3. Linzer Start-up hat seine Schwerpunkte im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. Diese Branche zeichnet sich als eine der innovativsten Säulen der Linzer Wirtschaft aus und verfügt über die Schlüssel- und Querschnittstechnologien für weitere Branchen und Lebensbereiche. „Digitales Linz“ will die richtigen Rahmenbedingungen für innovative, erfolgreiche junge Unternehmen schaffen und sich als attraktiver Standort weiter etablieren. Digitalisierung der industriellen Produktion und stellt sich dem internationalen Wettbewerb bei der Vernetzung von Maschinen, Fabriken und Fahrzeugen.

Projekte auf dem Weg zur Innovations- und Start-up-City Linz

Sichtbarkeit für Innovations-Community und Start-ups aus Linz

► Beschreibung

Die Stadt Linz stellt ihre Öffentlichkeitsarbeit (Citylights, Infoscreens, Social-Media-Kanäle) Linzer Innovator*innen sowie Start-ups für ausgewählte Projekte zur Verfügung. Porträts von Gründenden und Berichte über erfolgreiche Start-ups in städtischen Medien motivieren andere Menschen zur Gründung eines Unternehmens und machen die Bevölkerung auf das regionale Angebot aufmerksam. Eine Zusammenarbeit mit anderen Stellen, die Start-ups fördern, wird angestrebt.

► Nutzen

Verstärkte Berichterstattung über innovative Entwicklungen aus Linz vermitteln der Bevölkerung den Stellenwert von Innovationen. Erfolgsgeschichten von jungen Unternehmerinnen in städtischen Medien, wie zum Beispiel „Lebendiges Linz“, sollen auch mehr Frauen zur Gründung eines Unternehmens motivieren. Durch diese Maßnahme wird die offene Haltung der Stadt zum Thema Innovation und Start-ups transportiert und weitere Innovator*innen werden auf Linz aufmerksam.

► Ziele

- Positive Einstellung der Bevölkerung zum Thema „Innovation“
- Inspirieren junger Menschen zur Gründung eigener Start-ups

KONZEPT

Pilotwerkstatt Linz und Berücksichtigung von lokalen Start-ups bei Beschaffungsprozessen

► Beschreibung

Start-ups entwickeln Produkte und Dienstleistungen bei Bedarf mit Unterstützung der Stadt Linz und ihrer Unternehmen. Dabei werden in einem eigens dafür geschaffenen Programm „Pilotwerkstatt“ Ideen für Zukunftslösungen für die Stadt gemeinsam mit Start-ups ausgearbeitet. Gleichzeitig bekennt sich die Stadt, bei Beschaffungsprozessen im Rahmen der Möglichkeiten des Vergabegesetzes verstärkt auf regionale Start-ups und auf das Instrument der IÖB (Innovationsfördernde öffentliche Beschaffung) zu setzen.

Erste Vorhaben wurden auf den Weg gebracht:

- Pilotprojekt „Digitaler Zwilling der neuen Eisenbahnbrücke“
- Forschungsprojekt „Automatisierte Inventarisierung auf Basis von Pointcloud Daten“

► Nutzen

Gerade für Start-ups sind Referenzen sehr wichtig, daher ist die Möglichkeit, Pilotprojekte durchzuführen, besonders wertvoll. Start-ups und Innovations-Community haben mit der Stadt Linz einen Sparringspartner bei der Entwicklung von neuen Produkten und die Möglichkeit, diese zu testen. Die Stadt führt mit ausgewählten Start-ups Pilotprojekte zum beiderseitigen Nutzen durch und wird dabei offener für Kooperationen mit der lokalen Innovations-Community. Der Erstkontakt findet via Innovationshauptplatz statt.

► Ziele

- Das Durchführen von Pilotprojekten hilft Start-ups.
- Mehr Kooperationen zwischen Start-ups und der Stadt Linz
- Schnellere Marktreife bei Produkten und Dienstleistungen
- Schnellerer Durchbruch am Markt
- Mehr junge Menschen gründen ein Start-up.

IN UMSETZUNG

Linzer Gründer*innenstipendium

► Beschreibung

Die Stadt Linz gewährt besonders vielversprechenden Gründerteams ein Stipendium für eine kurze Zeit, um an zukunftsweisenden Ideen am Standort Linz zu arbeiten. Das Gründer*innenstipendium ist eine Ergänzung zu den bestehenden Programmen und soll innovative Ideen bei der Entwicklung zur Marktreife unterstützen. Für einen Zeitraum von 5 Monaten gibt es für bis zu 4 Ideen eine monatliche Unterstützung von je 1.000 EUR (in Summe 5.000 EUR, Auszahlung in 2 Tranchen), bei Teams können maximal 2 Teammitglieder ein Stipendium erhalten. Im Jahr 2022 wurden folgende Projekte unterstützt:

- Uros Rakic – Knödlerei
- Leopold Bosankic – Researchly
- Bernadette Stiebitzhofer und Anna Pospischil – d'Speisgörls
- Sigrid Populorum – Yoolola

► Nutzen

Weiterer Anreiz für Gründer*innen, nach Linz zu kommen und hier ein Unternehmen zu gründen. Zudem unterstützt dieses Angebot insbesondere junge Menschen bei der Entwicklung ihrer innovativen Ideen.

► Ziele

- Bindung von Gründerteams an Linz
- Schnellere Marktreife für innovative Produkte
- Mehr junge Menschen gründen ein Start-up.
- Linz forciert seine Stellung als Hotspot für Gründungen.

IN ANWENDUNG

Open Government Data

► Beschreibung

Offene Verwaltungsdaten sind heute wesentlicher Bestandteil unserer Informationsgesellschaft. Sie sind nicht nur „Rohstoff“ für Wirtschaft, Kultur und Bildung, sondern auch ein wichtiges Grundprinzip einer demokratischen, offenen und modernen Stadt. Ob Demografie, Verkehr, Umwelt, Wirtschaft, Gesundheit oder Kultur – in allen Lebensbereichen können Personen von offenen Daten auf vielfältige Weise profitieren. Die städtische Initiative Open Commons Linz hat sich bereits seit 2011 die Sammlung und Bereitstellung von Verwaltungsdaten zu einer ihrer zentralen Aufgaben gemacht. Während Open Data in den Regelbetrieb des Magistrats überführt wird, um noch mehr nützliche Daten aus sämtlichen Bereichen der Verwaltung zusammenzutragen, zu veröffentlichen und aktuell zu halten, wird zudem die Kommunikation mit den Daten-Communities, Start-ups und Unternehmen intensiviert, um den jeweils aktuellen Bedarf zu erfassen, die Bereitstellung von neuen Daten zu gewährleisten und Austausch und Zusammenarbeit zu fördern. Regelmäßig stattfindende und niederschwellige Data Makeathons zwischen Community und Verwaltung erleichtern und beschleunigen die konkrete Umsetzung von Anwendungen. Im November 2022 wurde der 500. Datensatz der Stadt Linz veröffentlicht. Linz ist damit führend unter Österreichs Städten. Aktuell stehen wir bei über 770 Datensätzen.

► Nutzen

Bedürfnisse von Unternehmen, Start-ups und der Community sollen rascher erkannt werden. Kurze Wege und feste Ansprechpersonen helfen bei der Suche nach veröffentlichten und nicht veröffentlichten Daten. So gelingt eine vereinfachte Umsetzung von Services. Open-Source-Lösungen oder von der Stadt Linz initiierte Projekte reduzieren zudem die Abhängigkeit von internationalen Datenplattformen und Anwendungen.

► Ziele

- Mehr Transparenz für Verwaltungsdaten
- Neue Dienstleistungen und Services entstehen.
- Die Bevölkerung profitiert von der Nutzung.
- Linz ist die führende Stadt bei den Veröffentlichungen auf dem Datenportal data.gv.at.

IN UMSETZUNG

Startup Guide Linz

► Beschreibung

Die Stadt Linz (Abteilung IWE) wird im Jahr 2023 einen „Startup Guide Linz“ herausgeben, um für Start-ups und Gründer*innen noch transparenter und attraktiver zu werden sowie die internationale Sichtbarkeit bei Investoren zu erhöhen. Der Guide wird das Linzer Innovations- und Start-up Ökosystem gesamtheitlich abbilden.

► Nutzen

Ein international anerkanntes Nachschlagewerk für potenzielle Start-ups und Gründer*innen wird den Fokus auf Linz als möglichen Standort erhöhen. Es erfolgt eine Verstärkung der internationalen Sichtbarkeit und hilft Investor*innen, auf Linz aufmerksam zu machen.

► Ziele

- **Niederschwellige Verfügbarkeit des Nachschlagewerks über das Linzer Innovationsökosystem**
- **Transparenz zu allen Förder- und Beratungsmöglichkeiten**

IN UMSETZUNG

Founders Night

► Beschreibung

Basierend auf dem Feedback der Community, der Investor*innen und Linzer Firmen, gibt es viele umsetzungswürdige Projekte, aber einen Mangel an Gründer*innen bzw. angehenden Geschäftsführer*innen, die solche Projekte in ein Unternehmen überführen könnten. Dadurch entgehen dem Standort Linz laufend potenzielle Unternehmensgründungen. In Kooperation mit der JKU und der LIMAK wird die Idee von Founders Nights als Eventserie evaluiert. In diesen Veranstaltungen können Firmen oder Institute Projekte vorstellen – interessierte angehende Unternehmer*innen können sich informieren und so zu einer Gründung animiert werden.

► Nutzen

Durch die Vermittlung und das Matching sollen Kompetenzen und Ressourcen zusammengebracht werden.

► Ziele

- **Ansprache einer neuen Zielgruppe**
- **Steigerung der Firmengründungen in Linz**

KONZEPT

Ars Electronica Innovation

► Beschreibung

Seit jeher widmet sich Ars Electronica der aktiven Mitentwicklung und Innovation von Technologien. Aktuelle Entwicklungen unserer digitalen Gesellschaft werden beleuchtet und neue Zukunftsvisionen entwickelt und vermarktet. Das Ars Electronica Futurelab ist seit 1996 ein Labor und Atelier für zukünftige Systeme. Als Think-and-Do-Tank der Ars Electronica stellt es stets den Menschen in den Mittelpunkt der Forschung und betrachtet die sozialen Aspekte technologischer Entwicklungen wie künstliche Intelligenz, Robotik, Medienarchitektur, interaktive Technologien, neue ästhetische Ausdrucksformen oder Schwarmintelligenz und deren Auswirkungen auf die Zukunft der Gesellschaft. An der Schnittstelle von Kunst, Technologie und Gesellschaft entwirft es gemeinsam mit Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Kultur, Forschung und Bildung Zukunftsvisionen, die für die Öffentlichkeit realisiert werden. Ars Electronica Solutions entwickelt seit 2013 marktreife Produkte, die von den Visionen und Prototypen aus dem künstlerischen Kosmos von Ars Electronica inspiriert sind. Dazu gehören innovative, individuelle und interaktive Produkte und Dienstleistungen für Ausstellungen, Erlebniswelten, Messen und Events.

► Nutzen

Neue Technologien müssen sich einer künstlerischen Auseinandersetzung bzw. einem gesellschaftszentrierten Weltbild stellen. So können neue innovative Anwendungen, etwa im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) oder der Biotechnologie, nicht nur an ihren Auswirkungen auf unser Konsumverhalten und dem Erfolg ihrer Geschäftsmodelle gemessen werden, sondern auch an ihrer ethischen, sozialen und ökologischen Ausrichtung auf den Menschen und sein Wohlbefinden. Verantwortungsvolle und kooperative Innovation gemeinsam mit regionalen und internationalen Unternehmen birgt enorme Wettbewerbschancen für die lokale Wirtschaft.

► Ziele

- **Entwicklung marktfähiger und gesellschaftsorientierter Anwendungen auf Basis von Zukunftstrends und -visionen**
- **Steigerung von Kooperationen zwischen Kunst und Industrie entlang der gesamten Wertschöpfungskette**
- **Etablierung von Kunst und Kreativität als „Digitale Daseinsvorsorge“ für oberösterreichische Industrie**

IN UMSETZUNG

DIGITALE DASEINS- VORSORGE



Zukunft findet Stadt

Die LINZ AG und die Betriebe der Stadt Linz sind die Basis für das Leben und Arbeiten in einer Smart City. Innovative und effizienzsteigernde Technologien werden erprobt und eingesetzt, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit sind die Grundpfeiler für einen funktionierenden Ort des Zusammenlebens in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft.

Die LINZ AG ist ein kundenorientiertes, gemeinwirtschaftliches, modernes und erfolgreiches Unternehmen, auf das sich Kund*innen und Linzer Bürger*innen im Bereich der Daseinsversorgung rund um die Uhr verlassen können. Neben Privathaushalten versorgt die LINZ AG Gewerbe, Industrie und sonstige Unternehmen mit allen wichtigen Dienstleistungen und Produkten rund um Energie, Telekom, Wasser, Abfall, Logistik, Transport, Mobilität und Freizeit und stellt damit die notwendige Infrastruktur für alle Lebensbereiche zur Verfügung. Bereits jetzt bietet die LINZ AG eine Vielzahl dieser Leistungen in digitalen Formen an, die den Kund*innen den Alltag wesentlich vereinfachen und einen hohen Beitrag zur Lebensqualität in Linz leisten. Hohe Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit stehen stets im Vordergrund. Die Erfüllung von Bedürfnissen der Kundenschaft steht bei Innovationen, neuen Servicemodellen und Dienstleistungen im Vordergrund und bestimmt den Arbeitsalltag der Teams der LINZ AG.

Wo wir heute stehen

Über 400.000 Kund*innen vertrauen auf die Versorgungsleistungen der LINZ AG in 117 betreuten Gemeinden. Versorgt werden diese in den Bereichen Strom, Erdgas, Wärme, Wasser, Abwasser, Abfallbehandlung, Abfallsammlung und Linien des öffentlichen Verkehrsnetzes. Rund 250.000 erschlossene Haushalte können Internet und Kommunikationsdienstleistungen von der LIWEST erhalten. Mit dem Erwerb der 5G-Lizenz wurde die Basis für eine Vielzahl an Anwendungsfällen gelegt, zugleich wird 5G im ländlichen Raum für ausreichend Bandbreite sorgen. Bereits im vorigen Jahrtausend hat die LINZ AG mit dem Ausbau des Glasfasernetzes begonnen und bis heute ca. 2.050 Kilometer verlegt. Für Sensoren und OT-Themen, die wenig Datendurchsatz, aber sichere Übertragungen benötigen, steht der LINZ AG ein eigenes LoRaWAN zur Verfügung.

Zukunftsbild und Ziele

Die LINZ AG führt ihren eingeschlagenen Weg konsequent und mit Nachdruck weiter und unterstützt durch ihr innovatives, nachhaltiges und sicheres Produkt- und Serviceportfolio auch zukünftig die Bürger*innen sowie die Unternehmen. In den durch die Digitalisierung besonders beeinflussten Lebensbereichen, wie Kommunikation, Energie, Verkehr und andere, werden die Dienste weiter ausgebaut und den Kund*innen flexible, einfache und verbindliche Services zur Verfügung gestellt. Über den zukünftigen LINZ-AG-Marktplatz werden alle Leistungen und Services des Konzerns zur Verfügung gestellt und können dort bestellt, erweitert und angepasst werden. Durch Kooperationen mit etablierten Unternehmen und Start-ups werden Pilotprojekte, wie etwa das „Flug-Taxi“ oder die Luftgüte-App, gestartet und abgewickelt. Daraus entstehen neue marktreife Angebote, Produkte und Services.

Projekte Digitale Daseinsvorsorge

„One-Stop-Marketplace“ der LINZ AG

► Beschreibung

Die Digitalisierung macht Services unabhängig von Ort und Zeit. Kund*innen der LINZ AG haben die Möglichkeit, zahlreiche Services über ein Portal rund um die Uhr in Anspruch zu nehmen – von der Zählerstandfassung bis hin zum Energie-Informationssystem (EIS), das einen genauen Online-Überblick über sämtliche Energieverbrauchsdaten bietet. Strom, Erdgas, Wärme und Wasser sowie Strom-Einspeisung und Photovoltaik lassen sich damit abdecken.

► Nutzen

Das Programm S4LAG ist ein Grundstein für weitere Digitalisierungsinitiativen der LINZ AG. Im letzten Geschäftsjahr wurde begonnen, sämtliche businessrelevante Anwendungen der LINZ AG zu analysieren. Mit den ersten Umsetzungsprojekten wird einer der Schwerpunkte auf die Endkundenprozesse (Webshop, Kundenservice und Dienstleistungen) gelegt und der Startschuss für eine neue IT-Zukunft gelegt.

► Ziele

- **Online-Verfügbarkeit aller Services der LINZ AG**

IN UMSETZUNG

Smart City / Smarte Dinge

► Beschreibung

Die Smart City der Zukunft ist gekennzeichnet durch intelligente Gebäude, Energieversorgung, Mobilität und vieles mehr. Smarte Dinge und das Internet of Things (IoT) sind die Bausteine der Smart City.

LoRaWAN ist ein innovatives Übertragungsverfahren aus der Gruppe der Low Power Wide Area Networks (Niedrigenergie-Weitverkehr-Netzwerke). Diese Technologie ist die Basis von Internet-of-Things-Anwendungen: Sie verbindet drahtlose batteriebetriebene Elemente, zum Beispiel Sensoren mit einem Netzwerkservers, in einem regionalen, nationalen oder auch globalen Netzwerk. Mit LoRaWAN können Daten bei niedrigerem Energieverbrauch über eine hohe Reichweite übertragen werden, dadurch sind die Betriebskosten geringer als bei mobilen Netzwerken. LoRaWAN erfüllt die wichtigsten Anforderungen des Internets der Dinge, wie sichere bidirektionale Kommunikation, Lokalisierung und Mobilität von Dienstleistungen und Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, und bietet eine nahtlose Zusammenarbeit von verschiedenen Systemen und Techniken, jedoch ohne die Notwendigkeit von starren, lokalen und komplexen Installationen. Dadurch erlaubt LoRaWAN die größtmögliche Flexibilität bei der Entwicklung und Nutzung von IoT-Anwendungen.

► Nutzen

Erste Anwendungen auf Basis der LoRaWAN-Technologie dienen der Optimierung des Energieverbrauchs und der Steigerung der Energieeffizienz. Dazu gehören:

Smart Bins ermöglichen eine fortlaufende Füllstandsmessung von 50 Fraktionsbehältern im Linzer Stadtgebiet, um Optimierungspotenzial für die Routenplanung zu erheben. Ein Dashboard bietet die Übersicht aller Füllstände mit Filterfunktion nach Standort. Weiters werden die Behälter auf einer Landkarte dargestellt. Weitere Untersuchungen zum Einsatz von Sensorik zur Füllstandserkennung bei Problemsammelstellen und Unterflur-Behältern folgen.

Smart Parking soll Dauerparker bei E-Tankstellen am LINZ AG Center verhindern. Sobald das Fahrzeug voll aufgeladen ist, folgt eine Benachrichtigung (SMS, E-Mail). Zukünftig soll das Monitoring der Parkplatzbelegung bei E-Ladestationen optional angeboten werden können. Die Sensorik zur Erkennung von Parkplatzbelegung bei Ladeinfrastruktur für Elektroautos ist am Pilotstandort Wiener Straße in Erprobung. Aktuell erfolgt eine Ausweitung des Tests auf mehrere Stellflächen.

Die Luftqualitätsapp überwacht die Luftqualität in Räumen inklusive Schwellwertanzeige und Benachrichtigung bei Über- oder Unterschreitung der Schwellwerte. Dies ermöglicht eine Optimierung der Lüftungsanlage und sorgt dadurch für bessere Raumluft, mehr Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit.

► Ziele

- **Etablierung von LoRaWAN als Basis für Smart City in Form eines Piloten bereits abgeschlossen**
- **Entwicklung weiterer IoT-Anwendungen**
- **Bessere Energieeffizienz und Energieeinsparung**
- **Online-Auslastungsanzeige der Hallenbäder**

IN UMSETZUNG

Linz Cloud

► Beschreibung

Mithilfe der Linz Cloud können Daten nicht nur abgelegt, sondern auch unkompliziert und sicher ausgetauscht werden. Dazu soll der Public Space Server, der der Linzer Bevölkerung bereits seit 2009 zur Verfügung steht, an die aktuellen Bedürfnisse angepasst und zu einem zeitgemäßen Cloudspeicher umgewandelt werden. Eine Reihe aktueller Office-, Projektmanagement- und Kommunikationstools ermöglicht die Online-Zusammenarbeit in Teams. Zentral ist dabei die gemeinwohlorientierte Infrastruktur, die garantiert, dass Daten vor kommerzieller Verwertung und Missbrauch geschützt werden können. Darum werden die Daten im Auftrag der Stadt lokal gehostet, um Datenschutz und -hoheit nach österreichischen Maßstäben tatsächlich garantieren zu können.

► Nutzen

Besonders vermehrte Telearbeit und soziale Distanz erhöhen den Bedarf an niederschweligen Online-Tools, mit denen zu zweit oder in Gruppen kooperativ und zeitgleich an Dokumenten und Projekten gearbeitet werden kann oder Kommunikation möglich ist. Faire Nutzungsbedingungen und ein sicherer Datenaustausch sollten dafür die Grundlage sein. Nachdem das kommerzielle Angebot dies aber oftmals nicht gewährleistet, kann die Linz Cloud als datenschutzfreundliches Kollaborations-, Kommunikations- und Datenaustauschtool für alle Menschen in Linz einen beträchtlichen Mehrwert bringen.

► Ziele

- Akzeptanz und Neuanmeldungen
- Steigerung der aktiv nutzenden Personen

IN UMSETZUNG

Neues Einsatzleitsystem 2023 – Berufsfeuerwehr Linz

► Beschreibung

Die Nachrichtenzentrale der Berufsfeuerwehr Linz ist das digitale Herz und Hirn der Feuerwehren in der Landeshauptstadt Linz. Hier beginnt jeder Einsatz der Einsatzkräfte mit der Entgegennahme des Notrufes sowie der Alarmierung der Feuerwehren und der Verständigung unserer Partnerleitstellen (Polizei, Rettung, Linz AG, ÖBB, AS-FINAG, Schifffahrtssaufsicht usw.). Als zukunftsweisendes Projekt wurde vor einigen Jahren gemeinsam mit der Landeswarnzentrale des Oberösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes sowie der Nachrichtenzentrale der Freiwilligen Feuerwehr Wels der Feuerwehr-Leitstellenverbund Oberösterreich gegründet. Dieser Verbund hat zum Ziel, dass der Feuerwehrnotruf für das Bundesland Oberösterreich sowohl technisch als auch organisatorisch auf ein ausfallsicheres und redundantes System gehoben wird. Dafür sind vorrangig technische Erneuerungen und Anpassungen notwendig. Nachdem 2020 der Verbund von Telekommunikation und Behördenfunk technisch umgesetzt und die neue Leitstelle in der Hauptfeuerwache bezogen wurde, folgt 2022/2023 das neue, gemeinsame digitale Einsatzleitsystem.

► Nutzen

Durch die technischen Neuerungen können sich die Leitstellen im Starklastfall (Unwetter, Katastrophenereignisse) gegenseitig unterstützen und somit die Wartezeit für Notrufe verkürzen. Ein gemeinsames digitalunterstütztes Einsatzleitsystem sorgt für einen reibungslosen Ablauf bei Einsatzübergaben und eine schnelle, zuverlässige Alarmierung und Verständigung der Einsatzkräfte. Das neue Einsatzleitsystem wird auch dahingehend vorbereitet, dass zu den Partnerleitstellen von Polizei und Rettung die Einsatzdaten in deren Systeme eingespielt werden und somit eine noch raschere Alarmierung bzw. ein besserer Informationsaustausch erfolgen kann. Somit stellt diese technische Erneuerung der Nachrichtenzentrale eine schnelle und zuverlässige Hilfeleistung im Notfall sicher. Die Einsatzdaten aus dem Einsatzleitsystem (Einsatzadresse, Einsatzstichwort, alarmierte Einheiten, aber auch Geoinformationsdaten über Hydranten, Objektinformationen, Strom-/Gasleitungen aus dem WebGIS-System des Magistrats Linz) sollen in einem weiteren Projekt auch in allen Einsatzfahrzeugen zur Verfügung stehen bzw. soll ein elektronischer Daten- bzw. Informationsrückfluss von der Einsatzstelle zur Leitstelle erfolgen, der bis zum Einsatzbericht bzw. der Einsatzverrechnung reicht.

► Ziele

- **Erhöhung der Ausfallsicherheit und Redundanz des Feuerwehrnotrufes**
- **Sichere und schnelle Alarmierung und Verständigung der Einsatzkräfte**
- **Ermöglichung einer professionellen Notruf- und Einsatzabarbeitung**
- **Nutzung der vorhandenen Geoinformationsdaten der Stadt Linz in der Leitstelle bzw. an der Einsatzstelle**
- **Verwaltungsvereinfachung im Zuge der Einsatzdatenaufnahme an der Einsatzstelle**

IN UMSETZUNG

Linz wird zur Smart Sustainable City

► Beschreibung

Die Stadt Linz nimmt am Projekt „U4SSC“ (United for sustainable smart cities), einer Initiative der UNO, teil. Mittels Digitalisierung der Kennzahlen wird Linz zur Smart Sustainable City und kann das SDG 11 „Nachhaltige Städte und Kommunen“ leichter erreichen. Auf einer Basis von 92 Kennzahlen werden die Bereiche Wirtschaft, Umwelt, Kultur und Gesellschaft evaluiert. Im Sinne eines Ampelsystems wird dargestellt, in welchen Bereichen sich die Stadt Linz im internationalen Vergleich auf Basis der Nachhaltigkeitsziele der UNO darstellt. Die Projektsumme beträgt 15.000 EUR und die Evaluierung als „City Snapshot“ wird nach etwa 3 bis 6 Monaten ab erfolgreicher offizieller Aufnahme in das Programm erarbeitet sein. Diese Digitalisierungskennzahlen bieten auch einen wichtigen Baustein für das gesamtstädtische Klimaneutralitätskonzept, dessen Startschuss im Herbst 2022 fiel.

► Nutzen

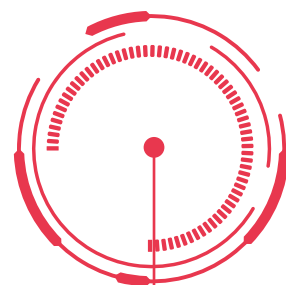
Die Strategie und Prozesse der Stadt Linz werden hinsichtlich der 17 Nachhaltigkeitsziele im internationalen Vergleich analysiert. Dadurch wird ein wichtiger Baustein für die Erarbeitung des Klimaneutralitätskonzeptes der Stadt Linz gelegt.

► Ziele

- **Linz erreicht das SDG 11 „Nachhaltige Städte und Kommunen“.**
- **Die Ergebnisse der Stadt Linz tragen zu einer verbesserten internationalen Vergleichbarkeit bei.**

IN UMSETZUNG

DIGITALE BILDUNG UND FORSCHUNG





Wissen als Basis der digitalen Zukunft

Bildung ist ein hohes Gut, dessen konsequente Weiterentwicklung bis ins Alter für uns Menschen von besonderer Wichtigkeit ist, um am veränderten gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können. Der Zugang zu Bildung ist allerdings ungleich verteilt und die Digitalisierung wirkt hierbei zusätzlich wie ein Katalysator: Sie befeuert die Fähigkeiten und Fertigkeiten jener, die bereits Bildungsprivilegien besitzen. Im Umkehrschluss heißt das, dass wir für jene, denen Zugänge, Infrastruktur und Vorerfahrung fehlen, umso mehr niederschwellige Angebote schaffen müssen, um Chancengleichheit zu gewährleisten. Langfristig wird so sichergestellt, dass unser Nachwuchs auch für Spezialgebiete und Vertiefung in Forschung Interesse zeigt.

Wo wir heute stehen

Aus diesem Grund hat die Stadt Linz bereits in den letzten Jahren auf die Entwicklung medienpädagogischer Prototypen mit der Zielgruppe Kinder, Jugendliche sowie Lehrende gesetzt. Die Stadtbibliothek wird zudem von Jung und Alt gern genutzt, wobei mittlerweile 13 % der verliehenen Güter E-Books sind. Seit Juli 2020 betreibt die digitale Stadtbibliothek zudem einen Streamingdienst für Filme und erweitert ihr Angebot fortlaufend. Parallel dazu ist die Volkshochschule Ort der Weiterbildung und sozialer Treffpunkt. Vermittlungsarbeit für digitale Tools nehmen dort speziell ältere Menschen gerne in Anspruch.

Darüber hinaus kann Linz auf eine herausragende Bandbreite an Studien- und Forschungsprogrammen blicken: 4 Universitäten, 2 Pädagogische Hochschulen, eine Fachhochschule, das Ars Electronica Futurelab sowie universitäre Kooperationen machen die Bildung unterschiedlichster Profile in unserer Gesellschaft möglich: Medical Engineers, Fachleute für Bioinformatik oder Mechatronik und Medienkunstschaffende bereichern unser Leben, Forschungsteams ergründen künstliche Intelligenz, Roboterpsychologie oder neue Energien – um nur einige Beispiele zu nennen.

Zukunftsbild und Ziel

Das Fundament für die weitere Bildung wird früh in der Kindheit gelegt. Wenn es um das allgegenwärtige Vorantreiben von Digitalisierung geht, dürfen wir nicht der naiven oder bequemen Vorstellung erliegen, dass für die nächste Generation das digitalisierte Leben von vornherein selbstverständlich ist. Sie braucht in der Transition professionelle Begleitung, Schutz und aktive, positive Vorbilder. Jugendlichen, Kindern und sogar unseren Kleinsten müssen wir deshalb grundlegende Prinzipien der digitalen Welt erläutern und diese mit ihnen gemeinsam erkunden. Wir müssen sie zum Experimentieren und der aktiven Gestaltung ihrer Umwelt auch durch digitale Tools einladen. Denn kritische Medien- und Technologiekompetenzen sind Schlüsselqualifikationen der modernen Gesellschaft. Das Wissen um die technischen Hintergründe befähigt nicht nur zu einem selbstbestimmten und angstfreien Umgang mit Technik und Technologie, sondern macht kreativ, ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gelungene Partizipation am gesellschaftlichen Leben und erleichtert beruflichen Erfolg. Wir müssen dabei gleichzeitig unsere menschlichen Werte und die Frage, wie wir als Gesellschaft miteinander leben wollen, zum Thema machen. Begegnung, Bewegung und haptische Erfahrungen werden immer Teil des menschlichen Seins bleiben. Das spiegelt sich nicht nur in Kinder- und Jugendprogrammen wider. Auch die Stärke einer Volkshochschule liegt nach wie vor in der sozialen Interaktion, die sich in Präsenzangeboten widerspiegelt. Auch NGOs sollen dabei unterstützt werden, ihre Angebote in

digitaler Form anzubieten. Die Stadt Linz unterstützt ihre Bevölkerung, ob jung, mitten im Berufsleben stehend oder erfahren, beim Ausbau ihrer digitalen Kompetenzen und baut gemeinsam mit einem Netzwerk aus Forschung und Wissenschaft die entsprechenden Bildungsangebote weiter aus. Ein Ziel ist dabei die gemeinsame Weiterentwicklung von arbeitsorientierten Bildungsformaten mit Partner*innen aus der Berufs- und Erwachsenenbildung sowie die Schaffung einer noch besseren Übersichtlichkeit der Bildungsformate. Wissenschaft und Forschung zeigen uns darüber hinaus neue Möglichkeiten und Wege auf, schaffen internationale Vernetzung und sorgen durch Kooperationen mit der Wirtschaft für permanente Neuerungen und Errungenschaften in unserer Gesellschaft. Sie begleiten uns und unser Tun proaktiv und reflektiv und zeigen uns dadurch Kontingenzen des menschlichen Miteinanders und potenzielle Handlungs- und Denkfelder auf. Das neue Institute of Digital Sciences Austria (IDSA) wird dafür wichtige Impulse setzen.

Projekte Digitale Bildung & Forschung

Institute of Digital Sciences Austria (IDSA)

► Beschreibung

In Linz soll eine neue Universität mit dem Schwerpunkt Digitalisierung und digitale Transformation entstehen. Sie würde auf einem idealen Fundament aufbauen und wäre mit der JKU und dem LIT, der Ars Electronica und dem Campus Hagenberg in eine vielversprechende Umgebung eingebettet.

► Nutzen

Studierende und Forschende aus aller Welt sollen durch die internationale Strahlkraft der neuen Universität angesprochen werden und benötigte Fachkräfte können im eigenen Land ausgebildet werden. Ein Brain Drain von regionalen Talenten wird dadurch verringert. Eine Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes ist mit der Errichtung des Institute of Digital Sciences Austria (IDSA) in Linz eng verbunden.

► Ziele

- Errichtung des Institute of Digital Sciences Austria (IDSA)
- Reges Interesse nationaler und internationaler Studierender
- Erweiterung des Bildungs- und Forschungsangebots (in Linz und Österreich)
- Dem Fachkräftemangel entgegenwirken

IN UMSETZUNG



Digitale Stadtbibliothek

► Beschreibung

Das digitale Angebot der Stadtbibliothek Linz wird laufend erweitert und um neue Online-Dienste ergänzt sowie die technische Infrastruktur ausgebaut. Die soziale Interaktion vor Ort bleibt dabei als wesentlicher Bestandteil der Bibliothek tief verankert. Zusätzlich werden elektronisch gesteuerte Abholfächer an dezentralen Standorten in Linz – außerhalb des bestehenden Zweigstellennetzes – für die Abholung von vorbestellten Büchern, Spielen und Gegenständen aus der 2021 eröffneten „Library of Things“ bereitgestellt. Dies verkürzt Wege und ermöglicht eine zeitliche Unabhängigkeit der Kundschaft. Die Bezahlung offener Gebühren ist auch online möglich. Mittels der Aktionen „Enter_Tainer“, Digital im Alltag und in der Freizeit und den EDV- und eReading-Beratungen wird das digitale Angebot der Stadtbibliothek bereits aktiv an die Bevölkerung vermittelt.

► Nutzen

Neue Online-Services und -angebote erweitern die Zielgruppen der Stadtbibliothek. Gerade ältere Menschen, Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder Menschen mit gesundheitlichen Risiken können von Angeboten wie dezentralen Abholfächern, berührungsloser Bedienung und Online-Bezahlung profitieren. Eine Abdeckung des gesamten Stadtgebiets mit Bibliotheksdienstleistungen rund um die Uhr kann so realisiert werden.

► Ziele

- Erweiterung des Nutzungskreises
- Diversifizierung der Zielgruppen
- Steigende Nutzungszahlen
- Verleihschlüssel der Online-Angebote

IN ANWENDUNG

Digitale Kompetenzen für Generation 65+

► Beschreibung

Rund 16.000 Linzer*innen besitzen kein Smartphone oder Tablet. Weitere 8.000 haben ein veraltetes Smartphone, das gängige Sicherheitsstandards nicht erfüllt. Somit sind 24.000 Linzer Senior*innen ausgeschlossen von digitalen Anwendungen wie Mobile Banking oder Handyparken, sie haben keinen Zugang zu den mobilen Angeboten des Bürgerservice (zum Beispiel Online-Ummeldung des Hauptwohnsitzes mittels Handysignatur) oder zu nützlichen Apps wie LinzMobil der LINZ LINIEN.

Weiters haben viele ältere Personen Angst vor Vereinsamung oder davor, soziale Kontakte nicht pflegen zu können. Digitale Tools können Menschen auch in schwierigen Zeiten näher aneinanderrücken lassen, wenn persönliche Besuche nicht möglich sind. Seit dem Jahr 2022 lädt die Stadt Linz in Kooperation mit emporia, der Volkshochschule Linz und SelbA zu den Smartphone-Tagen für Senior*innen ein. Die Generation 65+ holt sich kostenlos Information und Beratung für mehr Selbstständigkeit im Umgang mit digitalen Geräten in den Stadtteilen Linz ab.

Ältere Menschen werden darüber hinaus bei der Schaffung von neuen Angeboten an der Volkshochschule Linz besonders berücksichtigt, etwa um Präventionsarbeit zu leisten und digitale Kompetenzen in der Erwachsenenbildung zu verstärken (Erkennen von Fake-News, sichere Kommunikation etc.). Dabei bleibt die soziale Interaktion vor Ort als integraler Bestandteil der Volkshochschule verankert, jedoch wird darüber hinaus die Nutzung von Hybrid-Services (zum Beispiel Zuschaltung von Teilnehmenden über Video- und Screensharing) durch neue Infrastrukturen wie Active Panels in den VHS-Kursräumen und digitale Werkzeuge ermöglicht. Die „emporia Handyschule“ am Firmenstandort in der Industriezeile ist in das Angebot eingebunden.

Vor allem die Situation in den letzten Jahren hat den Bedarf an Weiterbildungsmöglichkeiten bei der Generation 65+ ansteigen lassen, weshalb die Volkshochschule Linz ihr Angebot an Smartphone-Kursen sehr ausgebaut hat. Neben dem Anstieg des Kursangebotes hat auch eine Standorterweiterung stattgefunden: Zusätzlich zum Standort Wissensturm werden in Dornach, Pichling, Kleinmünchen und ab Herbst 2023 auch am Südbahnhofmarkt verschiedene Smartphone-Schulungen angeboten.

Inklusion und Barrierefreiheit werden an der Volkshochschule Linz nicht nur großgeschrieben, sondern auch gelebt: Im Bereich „Digitale Kompetenzen für die Generation 65+“ werden Kurse für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen, wie zum Beispiel „Schlecht sehen und gut am Computer“ oder „Barrierefreiheit am Smartphone für Menschen mit Sehbeeinträchtigung“ angeboten. Diese Angebote gibt es sowohl am Standort Wissensturm als auch in den unterschiedlichen Stadtteilen von Linz.

► Nutzen

Digitale Werkzeuge ermöglichen das Kontakthalten zu geliebten Personen sowie Partizipation in der Gruppe bzw. an gemeinsamen Aktivitäten trotz Verhinderung, Erkrankung oder Beeinträchtigungen.

► Ziele

- **Ausbau der Infrastruktur und Erweiterung der Angebote in VHS und Linzer Stadtteilen**
- **Anschaffung von Tablets in Senior*innenzentren**
- **Schulungen von Personal in Senior*innenzentren**
- **Erweiterung des Angebots in den Bürger*innen-Service-Stellen, in den Stadtbibliotheken und bei der Linz AG**

IN ANWENDUNG

Tools & Kompetenzen in den Linzer Horten

► Beschreibung

Für dieses Pilotprojekt „Tablets und digitale Kompetenzen für Kinder“ von Innovationshauptplatz, Open Commons Linz / IKT Linz GmbH, acodemy und unter der finanziellen Unterstützung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (RLBOÖ) wurden 4 städtische Horte mit Tablets und digitalen Geräten für den pädagogischen Einsatz ausgestattet. Sowohl den Kindern der 4. Schulstufe als auch motivierten Hortpädagog*innen wurden technische Skills vermittelt und Schlüsselkompetenzen mitgegeben, um mit digitalen Tools einen spielerischen, bewegungsorientierten Einsatz zu fördern. Um die Qualität der pädagogischen Vermittlung sicherzustellen, wurden die Kinder in Kleingruppen zu je 6 Personen von jeweils einer Mentoringperson betreut. Pädagogische Fachkräfte erhielten vorab eine medienpädagogische Schulung für einen proaktiven und sicheren Einsatz im Hort. Die zeitnahe Ausstattung der Horte mit einer Internetanbindung und ausreichend schnellem WLAN ist eine Voraussetzung. Zur Ausrollung des Pilotprojektes startete im Jänner 2022 das Projekt „Cody 21 – digitale Grundbildung an Linzer Horten“ mit der Abteilung Horte / Kinder- und Jugendservices, dem Büro Bürgermeister / Büro Stadtregierung, der acodemy und der finanziellen Unterstützung der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (RLBOÖ) in allen 34 städtischen und zusätzlich 4 privaten Horten. Eine Videoserie mit 10 interaktiven und lehrreichen Folgen soll die flächendeckende digitale Bildung bei Hortkindern der 3. und 4. Schulstufe ermöglichen. Die Stadt Linz stellte den Zugang zu WLAN für alle Horte sicher. Nach dem ersten erfolgreichen Schuljahr mit „Cody 21“ konnte im Herbst 2022 mit neuen Folgen der Videoserien fortgesetzt werden.

► Nutzen

Neben der Vermittlung technischer Skills werden die eingesetzten Technologien in einen Lebenszusammenhang gesetzt. So werden die jungen Teilnehmenden zu einem reflexiven und verantwortungsvollen sowie zu einem kreativen und selbstbestimmten Umgang mit Technik befähigt. Pädagogische Fachkräfte erhalten im Zuge der Durchführung medienpädagogische Schulungen und das nötige Wissen, um Methoden und Inhalte sukzessive in den Hortbetrieb zu integrieren.

► Ziele

- **Erhöhung der Medienkompetenz und -souveränität**
- **Sichere Selbstwahrnehmung und proaktiver Zugang der Hortpädagog*innen**
- **Nutzung der Geräte als Werkzeug statt nur zum Medienkonsum**

IN ANWENDUNG

MakerEducation in der GRAND GARAGE

► Beschreibung

Die GRAND GARAGE ist eine Innovationswerkstatt in der Tabakfabrik Linz, in der junge Menschen analoge und vor allem digitale Technologien (3-D-Drucker, Lasercutter, Robotik, Machine Learning ...) nutzen, Ideen materialisieren und ihre Selbstwirksamkeit und Innovationskraft stärken können. Das didaktische Lernkonzept auf Basis der MakerEducation spielt eine zentrale Rolle. Dabei werden ganzheitliche Methoden und

Werkzeuge zum kreativen Problemlösen von aktuellen und künftigen Herausforderungen unserer Zeit vermittelt – mit einem Fokus auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Abseits der schulischen Bildungsangebote finden junge Menschen auf über 3.000 m² einen faszinierenden Freiraum für lustvolles Experimentieren mit digitalen Technologien, um sich zu entfalten und selbstständig Projektideen zu finden und umzusetzen. Hier schließt sich auch der Kreis zu den Partner-Projekten der TGW Future Wings am Standort Tabakfabrik Linz – „CAP. AUSBILDUNG“ und CODERS.BAY –, bei denen ebenfalls der Mensch und seine Entwicklung im Mittelpunkt stehen.

► Nutzen

In der Innovationswerkstatt stehen Kindern, Jugendlichen, Studierenden, Start-ups, Bildungsinstitutionen, Vereinen und Unternehmen eine Vielzahl an digitalen Technologien zur Verfügung. Ziel ist es, einen niederschweligen Zugang zu bieten und junge Menschen mit der digitalisierten Welt vertraut zu machen. Langfristig sollen so die Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit jedes Menschen in Oberösterreich gestärkt und die Lebensqualität verbessert werden.

► Ziele

- Vermittlung von Kompetenzen für das 21. Jahrhundert
- Entwicklung von „Learning Journeys“ auf Grundlage der MakerEducation
- Begeisterung für Technologie wird geweckt, Talente werden identifiziert
- Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit stärken
- Materialisieren von Ideen unterstützen/ermöglichen
- Stärkung des Wirtschaftsstandortes, Verbesserung der Lebensqualität

IN ANWENDUNG

AHS für Digitalisierung

► Beschreibung

Die Herausforderungen der Zukunft in Bezug auf Digitalisierung werden nur durch eine Kombination von (humanistischer) Allgemeinbildung mit (technologischer) Ausbildung zu bewältigen sein. Das derzeitige Angebot im AHS- wie auch im BMS/BHS-Bereich ist dafür nicht ausreichend, weshalb im Bundesrealgymnasium Fadingerstraße seit dem Wintersemester 2022/23 der neue Schulzweig „Digitalisierung und Robotik“ mit dem Schwerpunkt auf Coding, Datenbankmanagementsysteme, Netzwerktechnik und Physical Computing angeboten wird. Die Stadt Linz hat daher in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich und der IV Oberösterreich die Einrichtung eines völlig neuen, innovativen Schultyps, einer auf 9 Schulstufen ausgelegten AHS mit dem Schwerpunkt Digitalisierung und Robotik sowie einem Lehrabschluss, umgesetzt. Diese neue Schule ist unter den aktuellen Rahmenbedingungen im Schulsystem realisierbar und orientiert sich dabei inhaltlich und methodisch sowohl an den Anforderungen der Betriebe als auch an den aktuellen pädagogischen und professionellen Standards. Weiters besteht seit dem Wintersemester 2021/22 in der Linzer Tabakfabrik auch ein Gymnasium für „Digitalen Humanismus“ mit der Schwerpunktlegung auf Digitalisierung, Technologie und Kunst, das durch die Evangelische Kirche (ROSE – Reformpädagogisches Oberstufenrealgymnasium Stey der evangelischen Kirche) finanziert wird.

► Nutzen

Die Innovationskraft einer Region/Stadt hängt maßgeblich von der Qualifikation möglichst vieler Menschen im Bereich der Digitalisierung/Automatisierung/Robotik ab. Zukunftsfähige Bildung bedeutet mehr als technologische Fachkompetenz, weil im Zuge der Digitalisierung auch neue ethische Fragen zu beantworten sind. Der neue Schultyp bildet alle Lebensbereiche ab, die von Digitalisierung und Robotik durchdrungen sind. Die Praxisorientierung umfasst neben der (industriellen) Berufs- und Arbeitswelt zusätzlich Forschung und Entwicklung (zum Beispiel im Mechatronik-Cluster), sie vernetzt alle Lebensbereiche der Jugendlichen und verschmilzt Lern- und Praxisorte (Stichwort „Action Learning“), nicht nur über Praktika, sondern auch über die permanente Einbettung in die Linzer Start-up-Szene.

► Ziele

- **Schaffung einer einzigartigen neuen Schulform**
- **Mehr hoch qualifizierte Fachleute in den Bereichen Digitalisierung/Automatisierung/Robotik**
- **Förderung von vernetztem Denken und Herangehen im Spannungsfeld von Allgemeinbildung, Ethik und Technologie**

IN ANWENDUNG

CODERS.BAY: Die praxisnahe Programmierschmiede

► Beschreibung

Seit 2019 bietet die CODERS.BAY am Standort Tabakfabrik Linz praxisnahe Ausbildungen für IT-Fachkräfte der Zukunft. Entwickelt nach dem Vorbild amerikanischer Programmierschulen positioniert sich das Curriculum zwischen dem Angebot von Höheren Technischen Lehranstalten und Fachhochschulen. So kann Netzwerktechnik in 4 Monaten und Programmieren in 5 Monaten erlernt werden – beides ohne einschlägige IT-Vorkenntnisse. Hinzu kommt ein SAP-Kursangebot, das vom Einstieg in die SAP-Welt bis zu SAP-Fachmodulen inklusive Zertifizierungen reicht. Das Besondere an den Kursen, die Vollzeit oder berufsbegleitend absolviert werden können, ist neben der praxisnahen IT-Ausbildung die ganzheitliche Betreuung der Teilnehmenden. Hier schließt sich der Kreis zu den Partner-Projekten der TGW Future Wings am Standort Tabakfabrik Linz – GRAND GARAGE und „CAP. AUSBILDUNG CyberSecurity“, bei denen ebenfalls der Mensch und seine Entwicklung im Mittelpunkt stehen.

► Nutzen

Mit ihrem Programm bietet die CODERS.BAY direkte Antworten auf die aktuellen Bedürfnisse des Arbeitsmarkts. Motivierten Menschen wird ein niederschwelliger Zugang zu IT-Ausbildungen geboten. Die Teilnehmer*innen treten sehr früh in ihrer Ausbildung mit Unternehmen in Kontakt, um sich auf die spezifischen Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereiten zu können.

► Ziele

- **Niederschwelliger Zugang zu Netzwerk- und Coding-Ausbildungen**
- **Praxisnahe IT-Ausbildung in Kombination mit persönlichem Wachstum**
- **Ganzheitliche Begleitung und Betreuung der Teilnehmenden**
- **Frühes Verlinken von Kursteilnehmer*innen mit potenziellen Arbeitgeber*innen**
- **Schließen der IT-Lücke am Bildungs- und Arbeitsmarkt**

IN ANWENDUNG

CAP. / AHS + CYBERSECURITY – Das Top.Talente.Programm für die AHS-Oberstufe

► Beschreibung

Das Top.Talente.Programm bietet AHS-Schüler*innen die Möglichkeit, parallel zur Oberstufe eine Ausbildung im Bereich CYBERSECURITY zu absolvieren. Basis der Ausbildung sind die ersten 1,5 Jahre des Bachelorstudiengangs „Sichere Informationssysteme“ der FH OÖ/Hagenberg, die als einer von 2 Ausbildungspartnern einen qualitativ hochwertigen und auf FH-Niveau aufgebauten Unterricht sicherstellt. Die Jugendlichen absolvieren diese Ausbildung – freiwillig und in ihrer Freizeit – 4 Jahre lang jedes zweite Wochenende am Freitagnachmittag sowie den ganzen Samstag in der CODERS.BAY in der Tabakfabrik, die auch 2. Ausbildungspartner ist. Neben der fachlichen Ausbildung, die von der Sicheren Programmierung über Kryptografie bis hin zu Scripting und Pentesting reicht, werden durch die Module Projektmanagement sowie Social Skills ganzheitliche Ansätze in den Unterricht integriert. Mit dem Schwerpunkt CYBERSECURITY wird das Erfolgsmodell der CAP.-AUSBILDUNG, die 2010 mit ihrem MECHATRONIK-Schwerpunkt ein einzigartiges Angebot für Österreich geschaffen hat, erweitert und entspricht den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen der Zeit. Hier schließt sich auch der Kreis zu den Partner-Projekten der TGW Future Wings am Standort Tabakfabrik Linz – GRAND GARAGE und CODERS.BAY –, bei denen ebenfalls der Mensch und seine Entwicklung im Mittelpunkt stehen.

► Nutzen

Ziel der Ausbildung ist es, jungen Menschen einen sensibilisierten Zugang zum Thema Internetsicherheit zu ermöglichen, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Awareness zu fördern. Mit der Möglichkeit eines außerordentlichen Lehrabschlusses im Fachbereich der Informationstechnologie (Schwerpunkt Betriebstechnik) bieten wir ihnen zusätzliche, attraktive Berufsmöglichkeiten und/oder erleichtern ihnen den Einstieg ins Studium. Für unsere Ausbildungspartner stellen wir den Missing-Link dar, um die Zielgruppe der AHS-Schüler*innen gezielt anzusprechen. Für unsere Partnerunternehmen sowie die Arbeitswelt im Allgemeinen steigern wir das Interesse der Jugendlichen für Digitalisierung sowie die MINT-Fächer.

► Ziele

- Vermittlung fachspezifischer, auf die Zielgruppe maßgeschneiderter Inhalte in den Bereichen CYBERSECURITY sowie Informationstechnologie auf FH-Niveau
- Begleitung junger Menschen im Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und der Entwicklung sozialer Kompetenzen
- Vermittlung von „Lernen mit Freude“ als eine lustvolle Form von Lernen
- Förderung von IT-Nachwuchs

IN UMSETZUNG

ESERO Austria

► Beschreibung

ESERO Austria ist eine Initiative, die Schulen und Lehrer*innen in Österreich bei der Vermittlung von Weltraumthemen und Raumfahrttechnologie unterstützt. ESERO steht für „European Space Education Resource Office“ und ist Teil des europäischen Netzwerks ESERO, das von der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) ins Leben gerufen wurde. Seit 2016 gibt es ein ESERO Büro in Österreich und dieses wird national durch das Bundesministerium für Klimaschutz (BMK) und die österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) unterstützt. Die Aktivitäten von ESERO Austria umfassen Fortbildungen, die Erstellung von Lehrmaterialien und die Konzeption von Unterrichtsprojekten für Lehrer*innen sowie Workshops und Veranstaltungen für Schüler*innen.

► Nutzen

Der Nutzen von ESERO Austria besteht darin, dass es Schulen und Lehrer*innen mit kostenfreien Ressourcen unterstützt, um innovative und praxisnahe Unterrichtsmethoden anzuwenden und ihren Schüler*innen Weltraumthemen näherzubringen. Durch die Vermittlung von aktuellen Beispielen aus der Raumfahrttechnologie und Erdbeobachtung sowie Astrophysik können Schüler*innen ein besseres Verständnis für wissenschaftliche Methoden und Technologien entwickeln und ihr Interesse an diesen Themen fördern. Zudem bietet ESERO Austria Lehrer*innen und Schüler*innen die Möglichkeit, sich mit anderen Schulen und Expert*innen im Bereich der Astrophysik, Erdbeobachtung und Raumfahrttechnologie zu vernetzen und auszutauschen.

Insgesamt trägt ESERO Austria dazu bei, das Interesse von Schüler*innen an Wissenschaft und Technologie zu fördern und Lehrer*innen bei der Vermittlung von Weltraumthemen zu unterstützen. Dadurch können Schüler*innen besser auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt vorbereitet werden und auch Österreich als Standort für Wissenschaft und Technologie gestärkt werden.

► Ziele

- **Unterstützung von Schulen und Lehrer*innen bei der Vermittlung von Weltraumthemen und Raumfahrttechnologie im Unterricht**
- **Förderung von Interesse und Motivation von Schüler*innen an Wissenschaft und Technologie**
- **Stärkung des Netzwerks zwischen Schulen, Lehrer*innen und Expert*innen im Weltraumbereich (Astrophysik, Erdbeobachtung und Raumfahrt)**
- **Beitrag zur Stärkung Österreichs als Standort für Wissenschaft und Technologie**
- **Aufzeigen von Karrieremöglichkeiten für Österreicher*innen im Weltraumsektor**

IN ANWENDUNG

Labor der Zuversicht – Mit Zuversicht in unsere digitale Zukunft!

► Beschreibung

Das Labor der Zuversicht ist ein regelmäßiges Workshop-Format, bei dem Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren Technik und Medien entdecken, lernen und anwenden können. Das Labor ist eine Mischung an analogen und digitalen Räumlichkeiten, in dem kreative Prozesse rund um Technik und Medien im Mittelpunkt stehen.

Im Labor der Zuversicht werden nicht nur Fähigkeiten im Umgang mit verschiedenen technischen Tools gelehrt, sondern auch Möglichkeiten aufgezeigt, diese Tools zu verwenden, um die Welt ein Stück weit zu verbessern.

► Nutzen

Jugendlichen steht ein Raum zur Verfügung für Selbstverwirklichung, Austausch, Kritik an etablierten Systemen, Experimente, Fehler und Verspieltheit. Mentor*innen begleiten Jugendliche von der Idee bis zur fertigen Umsetzung und geben ihnen so nicht nur die Möglichkeit, Fertigkeiten in der Medien- und Technikwelt zu lernen, sondern auch Fähigkeiten zu selbstständiger Umsetzung weiterer Ideen. Das Labor der Zuversicht schließt die Lücke zwischen hello world (für Kinder von 8 bis 12) und dem einmal im Jahr stattfindenden Jugend-hackt-Wochenende (für 12- bis 18-Jährige).

► Ziele

- Didaktischer und inhaltlicher Lückenschluss zwischen den Programmen „hello world“ und „Jugend hackt“
- Schaffung eines Experimentierraums für Linzer Jugendliche

KONZEPT

Virtuelle Elternabende

► Beschreibung

Das Format ist ideal für Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen, die ihr Wissen rund um das Thema Medienkompetenz erweitern möchten. Gemeinsam mit den Open Commons, ARS und Coder Dojo wird ein virtueller Informationsabend für Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen veranstaltet, um den Eltern wichtige Informationen rund um die Chancen und Risiken der digitalen Welt und Tools zu vermitteln. Aktuelle Themenfelder wie Gefahren des Internets oder gute Lernunterstützungs-Apps werden durch kurze Inputs präsentiert. Der Abend wird live (aus dem AEC) gestreamt und vor Ort (Innovationshauptplatz) übertragen. Die Videos werden im Anschluss mit Untertiteln in weiteren Sprachen in Kooperation mit dem Integrationsbüro zur Verfügung gestellt.

► Nutzen

Durch diese Unterstützung kann eine Generation heranwachsen, die sich sicher und souverän im digitalen Raum bewegt. Eine Abwägung von Chancen und Risiken wird möglich. Das sachliche Gespräch zwischen Eltern, Schüler*innen und Lehrer*innen wird auf Augenhöhe ermöglicht.

► Ziele

- **Niederschwellige Info über die Vor- und Nachteile von Social Media**
- **Verstärkung der digitalen Grundbildung**
- **Bewusstsein für die Risiken im Internet**

IN ANWENDUNG

Coding Week

► Beschreibung

Die Stadt Linz (Innovationshauptplatz) plant für das Jahr 2023 als Kooperation mit den Coding Communities eine Coding Week, die ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot für Schulen, Schüler*innen, Lehrlinge und Student*innen umfasst.

► Nutzen

Es soll ein niederschwelliger Eintritt ins Programmieren und Coding mittels des Gamificationcharakters der Events in den Schulen möglich gemacht werden.

► Ziele

- **Vermittlung von Codingkompetenzen in Linz**
- **Motivation aller Schüler*innen, insbesondere der weiblichen, Coding als einen Berufspfad zu entdecken**
- **Mittelfristige Erleichterung bei den knappen digitalen Talentezielgruppen für den Standort**

KONZEPT

NEUE ARBEITSWELTEN





Mensch im Mittelpunkt der digitalen Wirtschaft

Die Grundstrukturen des Arbeitsmarktes befinden sich derzeit in einem tiefgreifenden Wandel. Die Menschen leben in einer Welt, die von großer Ungewissheit und Unberechenbarkeit, von überraschenden, vielfach disruptiven Brüchen gekennzeichnet ist. Steigende Komplexität und wachsende Dynamik üben massiven Innovationsdruck auf die Unternehmen aus und erfordern eine immer höhere Flexibilität zur Anpassung der Strukturen und Prozesse. Digitale Medien dienen nicht mehr nur der effizienteren Gestaltung ansonsten weitgehend unveränderter Arbeitsprozesse, sondern führen zu gänzlich neuen Formen der Kommunikation. Automatisierungsprozesse haben dazu geführt, dass der Anteil körperlicher Arbeit mit niedrigen Qualifikationsanforderungen stetig zurückgeht und die Wissensarbeit auf dem Vormarsch ist. Die Folgen, die der aktuelle Wandel in der Arbeitswelt für das Verhältnis von Organisation und Beschäftigten mit sich bringt, sind gravierend: Zur Bewältigung der organisatorischen Veränderungen wird sowohl das menschliche Leistungsvermögen als auch die Organisation oder der Betrieb auf eine ganz neue Weise und vor allem in einem ganz neuen Umfang gefordert.

Die beschriebenen Veränderungen eröffnen sowohl Organisationen als auch den in ihnen arbeitenden Menschen zahlreiche Chancen, bergen aber auch Herausforderungen, Risiken und Nachteile. Unternehmen und Organisationen werden sich jedenfalls neu aufstellen müssen.

Wo wir heute stehen

Linz ist Österreichs Stadt der Arbeit. So gibt es in Linz ähnlich viele Arbeitsplätze wie gemeldete Personen. Die Region Linz-Wels produziert die zweitgrößte Bruttowertschöpfung Österreichs, in über 14.000 Unternehmen stehen 209.000 Arbeitsplätze zur Verfügung – und jeder 4. Arbeitsplatz in Oberösterreich befindet sich innerhalb der knapp 100 Quadratkilometer der Landeshauptstadt, die selbst nur 8 Promille (0,8 %) des gesamten Bundeslandes umfasst. Zudem ist knapp die Hälfte aller in Linz lebenden Personen erwerbstätig. Diese Fakten lassen erkennen, dass in Linz das Thema Arbeit großen Stellenwert hat.

Ein zunehmender Anteil von Arbeit wird im Homeoffice erbracht. Die Anwesenheitspflicht wird aufgehoben, der feste Arbeitsplatz wird durch sogenannte Shared Spaces ersetzt, wo die Beschäftigten sich einen freien Gemeinschaftsarbeitsplatz suchen und dort ihr Notebook aufklappen. Auch die Bindung an eine fixe Arbeitszeit wird immer häufiger aufgegeben und durch Vertrauensarbeitszeit ersetzt: Wann, wo und wie die Arbeitskräfte das vereinbarte Ergebnis erbringen, ist in ihre Selbstverantwortung gestellt.

Zukunftsbild und Ziel

Die moderne Arbeitswelt oder, besser gesagt, die Arbeitswelt von morgen ist hoch technisiert. Die Digitalisierung wird an wesentlicher Bedeutung gewinnen. Digitale Innovationen verändern fortlaufend und nachhaltig Produktionsprozesse und Dienstleistungen. Digitale Innovationen sind daher immer auch Innovationen in der Arbeitswelt und der Organisation von Arbeit. Die Digitalisierung fordert etablierte Arbeitsformen heraus und lässt sich aber gleichzeitig in bestehende Prozesse integrieren. Auch deshalb verlaufen digitale Innovationsprozesse also keineswegs gleichförmig, linear oder vorherbestimmt, sondern müssen vielmehr im Kontext des jeweiligen Unternehmens und der sie umgebenden

Organisationen immer neu sozial ausgehandelt und technologisch passend umgesetzt werden. Die menschliche Ressource ist einer der wichtigsten Produktionsfaktoren in einer innovationsgetriebenen, digitalisierten Wirtschaft. Sowohl in der pädagogischen Frühförderung wie auch in weiterer Folge in der Erwachsenenbildung muss Digitalisierung einen wesentlichen Stellenwert einnehmen. Hier fällt oftmals der Begriff „Doppelte Mobilität“: innovationsgetriebene, digitalisierte Betriebe bevorzugen Standorte, an denen viele hoch spezialisierte Arbeitskräfte leben und arbeiten, während umgekehrt die qualifizierten Arbeitskräfte dorthin ziehen, wo ihre Leistungen benötigt werden. Zur Stärkung des Wirtschaftsraumes, Verbesserung der Lebensqualität sowie der gesellschaftlichen Teilhabe sind fundierte Ausbildungen für die Berufe der Zukunft sowie Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel in der IT-Branche zu setzen.

Projekte Neue Arbeitswelten

Arbeitsplätze 2.0

► Beschreibung

Arbeitsplatz-Zufriedenheit, engagierte Arbeitskräfte und langfristiger Unternehmenserfolg sind eng miteinander verknüpft. Die Arbeitsplatzsituation hat sich in den letzten 3 Jahren stark geändert. Bei den Beschäftigten stehen neben Werteorientierung, Vertrauen in das Unternehmen und sozialer Interaktion vor allem selbstbestimmtes Arbeiten und flexible Arbeitszeitmodelle auf der Wunschliste. Unternehmen testen gemeinsam verschiedene Systeme von „Desk-Sharing“ und „Flexible Office“. Darüber hinaus sollen die Chancen und Risiken von Homeoffice analysiert und bewertet werden.

► Nutzen

Linz ist durch wirtschaftliche Stärke gekennzeichnet. Erfolgreiche Unternehmen und öffentliche Verwaltungen agieren mit zufriedenen Beschäftigten. Der Magistrat Linz setzte im Jahr 2022 das Programm TeamLinz um und bietet sich als Sparrings-Partner für die Wirtschaft an. Der Fokus lag auf dem Etablieren von Plattformen, die eine Umsetzung von innovativen Projekten mit der Linzer Wirtschaft ermöglichen, sowie der Implementierung von MS Teams für das Team Magistrat Linz, das neben einem optimalen digitalen Arbeitsplatz auch eine neue Kultur der Zusammenarbeit, Kollaboration und Kommunikation unterstützt.

► Ziele

- Etablierung der Stadt Linz als Testzone für kollaboratives Arbeiten
- Akzeptanz und Inanspruchnahme durch Beschäftigte bzw. Unternehmen und Institutionen

IN UMSETZUNG



Gemeinsame Fachkräfte-Initiativen

► Beschreibung

Die veränderte Arbeitswelt führt dazu, dass notwendige Positionen nicht mehr besetzt werden können. Neben der Flexibilisierung des Arbeitsumfeldes stellt auch der Fachkräftemangel im IT-Segment die Unternehmen vor eine große Herausforderung. Das Thema ist von einem Unternehmen allein nicht zu bewältigen, sondern verlangt nach gut aufeinander abgestimmten Maßnahmen in einzelnen Branchen sowie übergreifende gemeinsame Fachkräfte-Initiativen.

Die Abteilung IWE koordiniert mit BizUp, Wirtschaftskammer und Digitaler Meile die Aktivitäten.

► Nutzen

Leitbetriebe, der öffentliche Sektor, Klein- und Mittelunternehmen sowie Start-ups arbeiten bei der Qualifizierung von Arbeitskräften im IT-Bereich übergreifend zusammen. Davon profitieren die zukünftigen IT-Fachkräfte ebenso wie die teilnehmenden Unternehmen, die an der gemeinsamen Imagebildung partizipieren und mit übergreifenden Kooperationen die eigene Arbeitgebermarke stärken.

► Ziele

- Erhöhung der Anzahl von IT-Fachkräften
- Ansiedelung von Unternehmen und Start-ups

KONZEPT

Aufbau von Coding Communities in Linz

► Beschreibung

Für ein nachhaltiges Linzer Innovationsökosystem ist es wichtig, mittelfristig mehr Menschen für IT und Coding zu begeistern, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Der Linzer Innovationshauptplatz hat eine Konzeptstudie über das Potenzial von Coding Communities in Linz erstellt. Daraus entstand 2021 der 5-Punkte-Plan der Stadt Linz (https://www.linz.at/medienservice/2021/202110_112701.php). Die Aktivitäten werden 2023 fortgesetzt mit Fokus auf Round Tables mit den Coding Communities, Bewerbung und Unterstützung von Formaten, die von den Communities veranstaltet werden, Einbindung bei der Tour der Linzer Innovation und im Jahr 2023 mit einer eigenen oben beschriebenen „Coding Week“ für Kinder und Jugendliche (Handlungsfeld Digitale Bildung und Forschung).

► Nutzen

Basierend auf einem 5-Punkte-Plan erfolgen Projekte für den Erhalt und Ausbau eines nachhaltigen Innovationsökosystems im IT-Sektor von der Stadt Linz. Der berufliche Neuanfang für IT-Fachkräfte wird in Linz erleichtert.

► Ziele

- **Aufbau von Coding Communities**
- **Stärkung der bestehenden Community**
- **Schaffung eines nachhaltigen Innovationsökosystems**

IN ANWENDUNG

Zukunftsstudio für Frauen

► Beschreibung

Um Frauen beim Wiedereinstieg in die Arbeitswelt oder beim Wechsel in ein neues Berufsfeld zu unterstützen, wurde in der Future Thinking School der Ars Electronica Linz gemeinsam mit dem AMS Oberösterreich und VFQ Gesellschaft für Frauen und Qualifikation Linz ein neues Workshop-Programm entwickelt. Das „Zukunftsstudio“ gibt den Teilnehmerinnen einen Einblick in die Welt der Digitalisierung, insbesondere die der künstlichen Intelligenz: Welche Auswirkungen könnte KI auf die Arbeitswelt sowie die Gesellschaft haben?

► Nutzen

Das Programm „Zukunftsstudio“ wird seit März 2022 gemeinsam mit dem AMS OÖ für Frauen durchgeführt. Es soll die Teilnehmerinnen dazu anregen, neue Technologien als Werkzeuge zu nutzen und ihre Zukunft damit aktiv (mit-)zu gestalten.

► Ziele

- **Wissensvermittlung**
- **Interesse an neuen Technologien wecken**
- **Verstehen von komplex erscheinenden Digitalisierungsthemen**
- **Zukunftstechnologien selbst anwenden können**
- **Selbstvertrauen der Teilnehmerinnen stärken**

IN ANWENDUNG

Lehrlingsprogramm: Zukunft im Blick, Zukunft in der Hand

► Beschreibung

Künstliche Intelligenz, Innovationsgeist und Nachhaltigkeit – neben dem Verständnis für grundlegende Begriffe und Anwendungsbeispiele aus der Praxis erhalten die Teilnehmenden, Lehrlinge von Mitgliedsbetrieben der IV Oberösterreich, einen Einblick in die wichtigsten technischen Aspekte: Wie ist ein KI-System aufgebaut? Wie lernt eine Maschine? Und wie nehmen Maschinen und ihre Sensoren die Welt im Vergleich zum Menschen wahr? Doch auch von einer kritischen Seite wird das Thema betrachtet: Wie könnten Datensätze unsere Wahrnehmung der Wirklichkeit verzerren und welche Auswirkungen könnte das haben?

► Nutzen

Dieser abwechslungsreiche interaktive Workshop der Future Thinking School beinhaltet auch eine Tour durch das Ars Electronica Center und eine Vorstellung im Deep Space 8K.

► Ziele

- **Genaueren Blick auf jene Zukunftstechnologien werfen, die im Alltag und Berufsleben von Lehrlingen bereits allgegenwärtig sind**
- **Teamwork, Problemlösen, digitale Umwelt aktiv gestalten**
- **Bewusstseinsentwicklung für die Notwendigkeit von kreativer und innovativer Zusammenarbeit.**

IN ANWENDUNG

LOKALE WIRTSCHAFT UND KMU



Traditionelles Linzer Unternehmertum als Gestalter des 21. Jahrhunderts

Die Covid-19-Krise hat gezeigt, dass die Menschen zusammenrücken und verstärkte Kooperationen als große Chance empfinden. Diese Chancen sollen nun auch für die Stärkung der Linzer Wirtschaft genutzt werden. Im Mittelpunkt stehen dabei folgende Schwerpunkte: Regionalität, Kreativität, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Dabei ist es wesentlich, den Digitalisierungsschub für den Handel anzukurbeln sowie sektorenübergreifende Kooperationen zu stärken.

Wo wir heute stehen

Seit Jahren zählt Linz zu den stärksten Wirtschaftsstandorten Österreichs. Damit ist Linz in Oberösterreich der wichtigste Wirtschafts- und Arbeitsmarktmotor. Eine Reihe von Kennzahlen unterstreichen die wirtschaftliche Spitzenposition der Stadt: Die Zahl der Patentanmeldungen dokumentiert eine hohe Innovationskraft. Das höchste Jahresnettoeinkommen pro gemeldete Person, das höchste Bruttoregionalprodukt aller 33 österreichischen NUTS-3-Regionen und eine deutlich über dem österreichischen Durchschnitt liegende Kaufkraft sind weitere volkswirtschaftliche Parameter der Landeshauptstadt. Statistisch gesehen werden in Linz täglich 2 neue Unternehmen gegründet.

Die Wirtschaftsstruktur weist 2 Besonderheiten auf: Linz ist industrieller orientiert als andere große Landeshauptstädte und vom Arbeitsplatzangebot deutlich heterogener als diese. 13.220 Unternehmen hatten zum Erhebungszeitpunkt ihren Sitz in Linz. Mehr als 7.200 Unternehmen und damit nahezu die Hälfte beschäftigt nur eine einzige Person. 6.500 beschäftigen bis zu 10 Arbeitskräfte. Ähnlich verhält es sich in anderen größeren Landeshauptstädten.

Der gelungene Mix aus etablierten Unternehmen und kreativen Neugründungen bildet ein tragendes Element der Linzer Wirtschaftsstruktur. Eine besondere Erfolgsstory schreibt derzeit der IT-Sektor. Jedes 5. Unternehmen zählt laut Statistik der Wirtschaftskammer zur IT-Branche. Bei Neugründungen sind sogar 25 % aller Jungunternehmen diesem Wachstumssektor zuzuordnen. Wie kaum ein anderer Ballungsraum entwickelte sich Linz im Laufe weniger Jahrzehnte von der reinen Stahlstadt zu einer innovativen, technologiebasierten industriellen Digitalstadt. Die Erfolgsfaktoren für einen Wirtschaftsstandort liegen in der Förderung des wirtschaftlichen Wachstums und in der Innovationskraft. Wesentlich dabei ist auch die Nähe zu Forschung und Bildung. Eine gute Entwicklung der Industrie und ihrer Leitbetriebe ist gleichzeitig die beste Förderung für Klein- und Mittelbetriebe. Dies kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass im Schnitt jährlich rund 800 Unternehmen in Linz gegründet werden. Unternehmerinnen liegen dabei im Trend: Jede zweite Firma wird von einer Frau gegründet.

Zukunftsbild und Ziel

Ein Unternehmensmix aus einzelnen mächtigen, global agierenden Leitbetrieben, etlichen in internationalen Nischenmärkten führenden Klein- und Mittelbetrieben sowie einer breiten, dynamischen Start-up-Szene gilt als ideale Voraussetzung für hohe regionale Innovationsleistung. Die aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen sind facettenreich: einerseits steigende Spannungen aufgrund der globalen Mobilität von Menschen, Waren, Ideen und Kapital, andererseits die digitale Transformation

als elektronische Vernetzung nahezu aller Lebens- und Arbeitswelten und ihre Durchdringung mit künstlicher Intelligenz, dazu der demografische Wandel sowie der Klimawandel. Alle diese Veränderungen bringen Herausforderungen für die Wirtschaft und Arbeitswelt mit sich. Chancen und Defizite sind angesichts der Covid-19-Krise bereits sichtbar. Die Stadt Linz sieht ihre Aufgabe darin, diesen Veränderungsprozess mitzugestalten. Vernetzung, Beratung und die Durchführung von Pilotprojekten werden hierbei im Zentrum stehen. Es gilt nicht, digital gebildete Arbeitskräfte für die Wirtschaft zu produzieren, sondern die Beschäftigten für eine Teilhabe an der digitalen Wirtschaft und für ihre nachhaltige Anstellung zu unterstützen. EPU sowie KMU benötigen ein fundiertes Angebot für praxisrelevante Digitalisierung. Neben den Leitbetrieben bildet diese Gruppe das wirtschaftliche Rückgrat der Region. Gerade sie müssen im digitalen Wandel unterstützt werden.

Projekte Lokale Wirtschaft und KMU

Digitaler Marktplatz

► Beschreibung

Digital, regional und einfach in der Handhabung – das Pilotprojekt Digitaler Marktplatz wird die Linzer*innen künftig direkt in der Umgebung bequem und ohne lange Umwege versorgen. Konkret handelt es sich dabei um verschließbare Selbstbedienungs-Abholstationen mit teilweise gekühlten Fächern. Zuvor online oder telefonisch bestellte Waren werden darin abgelegt und von den Kund*innen mittels eines gesendeten Codes abgeholt. Mittels Sensoren zur Erfassung von Bewegungsdaten, Screens zur Bewerbung von Aktionen und Virtual-Reality-Technologie (VR) wird das Erlebnis eines Marktbesuches mithilfe technologischer Tools für den Besucher zusätzlich attraktiver. An ersten Standorten in Linz sind Boxen des Digitalen Marktplatzes bereits aufgestellt, lokale Unternehmer*innen können dort ihre Waren zur Abholung hinterlassen. Anwohner*innen können lokal bestellen und abholen, auch außerhalb der Öffnungszeiten.

► Nutzen

Mit dem Digitalen Marktplatz sollen vor allem ältere Menschen im Alltag entlastet werden. Ob tägliche Post, Einkauf oder bestellte Pakete – extra Wege zum Nahversorger, zur Bäckerei usw. werden mithilfe der smarten Abholfähcher eingespart, da die Waren direkt im Digitalen Marktplatz hinterlegt und in der Nähe der eigenen Wohneinheit abgeholt werden können. Kundenfreundliche Zahlungsmöglichkeiten beim Lieferunternehmen und eine einfache Bedienung zum Öffnen der Abholstation runden das Angebot ab. Für liefernde Unternehmen eröffnet der Digitale Marktplatz ein interessantes Geschäftsmodell mit neuen Vertriebswegen. Mit minimalem Aufwand besteht für die Einzelhandelsbetriebe die Möglichkeit, ihr Geschäft auf viele verschiedene Standorte in Linz zu verteilen – der regionale Handel ist dadurch dem klassischen Online-Handel ebenbürtig.

► Ziele

- **Verknüpfung regionaler Nahversorgung mit digitalem Vertrieb**
- **Neue Vertriebschancen für regionale Lieferbetriebe**
- **Akzeptanz und Auslastung der Abholstationen**
- **Niederschwelliger Zugang, auch für ältere Menschen**

IN ANWENDUNG

Immobilienbank

► Beschreibung

Das Finden von geeigneten gewerblichen Grundstücken, Büroräumlichkeiten oder Geschäftslokalen ist entscheidend für den betriebswirtschaftlichen Erfolg. Die einschlägige Datenbank auf der Wirtschaftsseite der Stadt Linz wird in diesem Projekt mit der Immobilienbank der Business Upper Austria (Standortagentur des Landes Oberösterreich) zusammengeführt.

► Nutzen

Lokale Linzer Unternehmen bekommen so einen aktuellen und möglichst vollständigen Überblick über verfügbare Grundstücke und Immobilien für neue Betriebsstandorte. Ansiedlungswilligen Firmen wird die Planung einer Niederlassung in Linz erleichtert.

► Ziele

- **Zeitersparnis für die lokale Wirtschaft**
- **Aktuelle und komplette Übersicht über Immobilien**
- **Synergien bei Betrieb des Datenbank-Services**

IN UMSETZUNG

Linz hACkT

► Beschreibung

Im Linz-Hackathon/Makerthon lädt die Stadt alle Interessierten ein, an einem Wochenende gemeinsam Ideen für soziale Innovation in der Stadt auszuarbeiten. Dafür werden Fragestellungen von Menschen, die im Alltag mit Problemen und Einschränkungen vielfältiger Art konfrontiert sind, gesammelt. Das können zum Beispiel Barrieren im öffentlichen Raum, sprachliche Barrieren, Schwierigkeiten im Alter oder generationsübergreifende Themen sein.

<https://innovation.linz.at/de/aktuelle-projekte/linz-hackt/>

► Nutzen

An den Veranstaltungswochenenden suchen die teilnehmenden Personen, Organisationen und lokale Unternehmen nach Lösungen dieser Probleme. Gesucht werden konkrete Projekte mit einem langfristigen Lösungsansatz, um dem Ziel einer sozialen und inklusiven Lebensstadt Linz näher zu kommen. Den Teilnehmer*innen stehen führende Köpfe aus sozialen Institutionen, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Innovation zur Unterstützung zur Verfügung.

► Ziele

- Konkrete Lösungen für Linzer Herausforderungen
- Chance auf erfolgreiche, neue Produkte und Dienstleistungen
- Austausch mit den potenziellen Kund*innen

IN ANWENDUNG

Linz connects IT&Economy

► Beschreibung

Die Stadt Linz lädt regelmäßig zu Veranstaltungen für die Vernetzung zwischen führenden Expert*innen aus der digitalen Welt und den lokalen Anwendungsunternehmen ein. Das Ziel ist es, IT-Unternehmen und Wirtschaftsbetriebe untereinander ins Gespräch zu bringen, bei gleichzeitiger Vertraulichkeit. Eine Community entsteht, die etwas bewegen will und sich über aktuelle Themen, Trends und Troubles austauscht.

<https://innovation.linz.at/de/mitmachen/linz-connects-it-and-economy-nov22/>

► Nutzen

Viele Fragen der digitalen Welt werden in kleinen oder mittelständischen Unternehmen gar nicht gestellt, obwohl es bereits ausgereifte technische Lösungen gibt. Auf der anderen Seite wollen IT-Unternehmen genau diesen Herausforderungen mit digitalen Lösungen begegnen. Im Miteinander entstehen Projekte, von denen alle Beteiligten profitieren.

► Ziele

- Vernetzung der IT-Welt und der lokalen Wirtschaft
- Chance auf erfolgreiche, neue Produkte und Dienstleistungen
- Miteinander für einen modernen Standort

IN ANWENDUNG

Digitalos

► Beschreibung

Die OÖNachrichten küren jedes Jahr gemeinsam mit ihren Partnern wie der Stadt Linz die digitalen Vorreiter der Region. Es werden Unternehmen und Persönlichkeiten prämiert, die in der digitalen Welt herausstechen. Die Preise werden in 4 Kategorien verliehen: Digitales Start-up, Digitale Persönlichkeit, Digitale Transformation und Soziales Engagement. Nicht bewerben kann man sich in der Kategorie Digitale Pionierleistung. In dieser Sparte wählt eine hochkarätige Jury den/die Gewinner*in.

<https://digitalos.nachrichten.at/>

► Nutzen

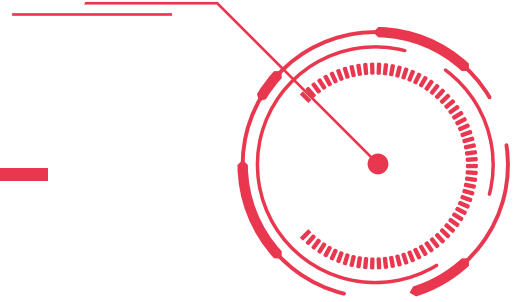
Im Vordergrund steht die Sichtbarmachung der lokalen Digitalwirtschaft und ihrer Leistungen. Die teilnehmenden Personen und Firmen erlangen verstärkte Reichweite und Publizität. Erfolgreiche Lösungen können somit mehr Bekanntheit und Anwendungen erreichen.

► Ziele

- Mehr Präsenz für digitale Exzellenz
- Ideen für die lokale Wirtschaft und den Standort
- Werbung für herausragende

IN ANWENDUNG

DIGITALE STADTVER- WALTUNG



Die Bedürfnisse der Bevölkerung im Mittelpunkt

Eine moderne und innovative Stadtverwaltung unterstützt Bevölkerung und Wirtschaft mit digitalen Angeboten. Als digitale Dienstleisterin bietet die Stadt Linz innovative Services für das tägliche Leben und Arbeiten. Zentrale Aspekte sind digitale Amtswege und der Zugang zu relevanten und aktuellen Informationen sowie Daten mit dem besonderen Fokus auf Barrierefreiheit und auf digitale Gemeingüter, wie zum Beispiel offene Daten.

Durch die Digitalisierung der Services der Stadt können Verwaltungsangebote einfach, sicher und schneller zugänglich gemacht werden. Die Digitalisierung bietet hier einen Mehrwert durch Verbesserung der Services und durch Förderung der Transparenz in der Verwaltung. Bereits digitalisierte Amtswege müssen in Zukunft natürlich auch analog zur Verfügung stehen. Es gilt auch, bestehende Angebote und Services zu überdenken und neue, innovative Angebote zu entwickeln.

Wo wir heute stehen

Die Linzer Stadtverwaltung war viele Jahre das Zuggpferd der Verwaltungsmodernisierung in Österreich und Europa. Eine Vielzahl an Initiativen zur Digitalisierung einzelner Geschäftsprozesse und die Entwicklung neuer Angebote wurden bereits durchgeführt. Viele Formulare für unterschiedliche Verwaltungsleistungen sind mittlerweile zwar online verfügbar, bieten allerdings neben einem klassischen Erscheinungsbild nur einen unidirektionalen Prozess zwischen städtischer Verwaltung und Kund*innen – und dieser ist durch Medienbrüche charakterisiert. In den wenigsten Fällen führt ein durchgängiger Prozess bis zum integrierten Abschluss des Services, wie zum Beispiel Anmeldung, Bezahlung, Bestätigung oder Terminerinnerung.

Mit dem kostenlosen WLAN-Zugang für Bevölkerung und Gäste an vielen öffentlichen Plätzen galt die Stadt Linz vor Jahren bereits als österreichweite oder sogar internationale Pionierin. Neue Zugänge im Beschwerdemanagement wie die Lösung „Schau auf Linz“ waren früh auf dem Markt und auch das Angebot an Online-Services wurde sehr früh geschaffen. Linz galt auch als Treiberin des Datenmanagements durch eine sehr frühe Veröffentlichung von offenen Daten für Bevölkerung, Forschung und Wirtschaft. Diese zukunftsweisende und innovative Rolle will die Stadtverwaltung Linz nun wieder einnehmen.

Linz hat sich mit seinem Innovationsprogramm eine zukunftsweisende Strategie gegeben und will Innovations-Leader in Europa werden. Dazu wird die Stadtverwaltung, der Magistrat Linz, einen wesentlichen Beitrag leisten.

Zukunftsbild und Ziel

Linz zu gestalten heißt, die Zukunft gemeinsam zu planen und anzupacken. Dafür hat sich der Magistrat Linz eine neue Unternehmensstrategie gegeben, die den Weg der Verwaltungsmodernisierung und Digitalisierung vorgibt. Die Bedürfnisse der Menschen in Linz stehen im Mittelpunkt ihrer innovativen Services – ob digital oder analog. Es ist eine Stadtverwaltung mit Zukunft, Respekt und Verantwortung für alle.

Die Digitalisierung muss einen Mehrwert für die Bürger*innen und Unternehmen schaffen. Gerade deshalb ist es für die Entwicklung neuer Angebote wichtig, diese aus Nutzersicht zu gestalten. Denn

die Digitalisierung bringt ebenfalls eine neue Erwartungshaltung mit sich. Menschen erwarten die Möglichkeit einer zeit- und ortsunabhängigen Erreichbarkeit von Services der Stadt bei gleichzeitig vereinfachter Nutzbarkeit. Die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung ist wie in der Wirtschaft von 3 Aspekten geprägt: der individuellen Ausrichtung an Bedürfnissen bzw. Lebenswelten der Bevölkerung, dem Nutzung von Daten, um einen Mehrwert zu schaffen, und dem aktiven Anbieten von maßgeschneiderten Services. Bei der Gestaltung der Services gilt es, sich daher intensiv mit den Kund*innen zu beschäftigen und die internen Prozesse auf diese Anforderungen abzustimmen.

Daher spielt die aktive Einbindung der Bevölkerung durch gezielte Partizipationsprojekte wie auch umfangreiche Teststellungen und Feedbackmöglichkeiten eine wesentliche Rolle. Alle Services müssen auch auf mobilen Geräten verfügbar sein und funktionieren. Schließlich wird die öffentliche Verwaltung stets auch einen ausgewogenen Mix zwischen digitalen und persönlichen Services anbieten. Für die Stadtverwaltung Linz gilt, dass trotz der zunehmenden Digitalisierung von Leistungen und Services niemand ausgeschlossen wird. Die Stadtverwaltung kümmert sich um alle und berücksichtigt dies auch bei Öffnungszeiten, Erreichbarkeiten und Leistungsangeboten. Sich an den Lebensrealitäten der Bevölkerung zu orientieren, bedeutet auch, ihre Sprache zu sprechen. Öffentliche Verwaltungen sind durch aufwendige Formulare und eine Fülle von durchaus komplexen und schwer leserlichen Vorschriften bzw. Erläuterungen geprägt. Im Sinne einer hohen Servicequalität gilt es, die Zugänge zur Verwaltung zu vereinfachen. Die Digitalisierung bietet hier mit Chatbots und guten Sprachprogrammen Möglichkeiten an, Prozesse und Abläufe für die Bevölkerung zu vereinfachen. Die klassischen Formulare sollen daher der Vergangenheit angehören, denn die Stadtverwaltung Linz möchte hier neue Maßstäbe setzen. Daten sind auch für die Öffentliche Verwaltung eine zentrale Ressource geworden. Im Unterschied zur Digitalwirtschaft will die Stadt damit aber keine Profite machen, sondern nutzenbringende Leistungsangebote schaffen und zukunftsweisende Strategien für die Stadtentwicklung realisieren. Datenmanagement ist daher ein zentrales Projekt der Stadtverwaltung Linz.

Die Rolle der Stadtverwaltung ist entscheidend für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Rasche Betriebsanlagengenehmigungen, zügige Umsetzung von Bauprojekten oder die effiziente Erledigung von Förderungen können im Wettbewerb der Standorte eine wesentliche Rolle spielen und daher gilt es, innovative Projekte zu realisieren.

Projekte Digitale Stadtverwaltung

Blackout-Prävention

► Beschreibung

Im Falle eines Blackouts, eines plötzlichen überregionalen und länger andauernden Zusammenbruchs des Stromnetzes, brechen auch die gewohnten Infrastrukturen und Kommunikationswege zusammen. Das lokale Katastrophenmanagement erhält dadurch einen viel höheren Stellenwert als bei allen anderen Katastrophenfällen. Gleichzeitig sind die Herausforderungen viel größer. Daher bereitet sich der Magistrat der Stadt Linz seit April 2022 in diesem Projekt auf einen Blackout vor. Seit Oktober 2022 fokussiert man bereits auf die Umsetzung der erarbeiteten Konzepte, den Austausch mit externen Stakeholdern, Abhaltung von Schulungen und Übungen.

► Nutzen

Für die Bürger*innen gibt es den Nutzen, dass der Magistrat auf diesen Fall vorbereitet ist und dass die Koordination der Krisensituation erfolgt, manche Auswirkungen abgedeckt werden sowie die Kommunikation aufrechterhalten werden kann. Für den Magistrat bedeutet der erfolgreiche Abschluss dieses Projekts die Vorbereitung auf eine Krisensituation sowie konkrete Vorgehenspläne.

► Ziele

- **Erstellung eines Handbuchs mit konkreten Handlungsanleitungen**
- **Erstellung von Konzepten für das Funktionieren der wesentlichsten Bereiche**
- **Nachhaltige Verankerung in der Verwaltung**

IN UMSETZUNG

Digitales Sitzungsmanagement

► Beschreibung

Ziel des Gesamtprojekts ist die Digitalisierung des Sitzungsmanagements: Für die Sitzungen der politischen Gremien der Stadt Linz (Gemeinderat, Stadtsenat und Ausschüsse) werden die Vorbereitung und Nachbereitung digital, workflowunterstützt und sicher abgewickelt. Systembrüche sind so weit wie möglich zu vermeiden.

► Nutzen

Der Nutzen besteht einerseits in der Vereinfachung für die Mandatar*innen (einfachere Einbringung von Anträgen und Anfragen; übersichtliche Zurverfügungstellung von Unterlagen über eine Share-Lösung; einfachere Handhabung der Unterschriften), ein konkreter Nutzen wird aber auch die Vereinfachung für die Verwaltung sein, sodass sich insgesamt wesentliche Einsparungen von Zeit, Ressourcen und Papier ergeben. Ein wesentlicher Nutzen des digitalen Sitzungsmanagements ist aber insbesondere auch die Erhöhung der (Daten-)Sicherheit, da die Übermittlung von sensiblen Dokumenten zukünftig nicht mehr per Mail, sondern innerhalb des Systems in sicherer Form erfolgt. Durch eine erforderliche Authentifizierung beim Abruf der bereitgestellten Dokumente können die gesetzlich verpflichtenden Geheimhaltungspflichten gefördert werden. Zusätzlich können so zugestellte Dokumente personalisiert werden, was wiederum eine Weitergabe vertraulicher Dokumente erschwert.

► Ziele

- **Einsparung von Papierverwendung**
- **Sichere und transparente Nutzung der Sitzungsunterlagen**
- **Kosteneinsparung und Arbeitserleichterung**

IN UMSETZUNG

Modernisierung Teleservice Center

► Beschreibung

Ziel des Projekts ist es, die aktuellen IST-Prozesse des Teleservice Centers zu erheben, Optimierungs- und Digitalisierungspotenziale zu identifizieren und die daraus resultierenden SOLL-Prozesse zu definieren und zu modellieren. Besonders Rücksicht soll dabei auf die Möglichkeiten des Einsatzes diverser Tools und Werkzeuge zur Prozessunterstützung gelegt werden.

► Nutzen

Der Nutzen liegt in der Optimierung der Effizienz und Prozessqualität bei der Bearbeitung der Bürger*innenanliegen. Das Teleservice Center als wichtiger Kontakt- und Anknüpfungspunkt für die Bürger*innen der Stadt Linz ist mit der stets höher werdenden Anzahl an Kontaktaufnahmen konfrontiert. Dieses Projekt unterstützt das Teleservice Center dabei, kurze Wartezeiten und eine hohe Servicequalität garantieren zu können bzw. diese zu verbessern. Zudem wird durch Optimierung der Prozesse einer Überlastung des Personals im Teleservice Center entgegengewirkt, was sich positiv auf die (mentale) Gesundheit, die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter*innen auswirkt.

► Ziele

- **Laufende Verbesserung der User Experience für die Bürger*innen**
- **Prozessoptimierung und Verminderung der Medienbrüche**
- **Optimierung der Arbeitserledigung und Steigerung der Qualität**

IN UMSETZUNG

Strukturiertes Datenmanagement im Magistrat Linz

► Beschreibung

Bestehende Regeln, Organisationen und Prozesse im Magistrat der Stadt Linz werden optimiert und dadurch die Grundlage für ein abgestimmtes Datenmanagement geschaffen. Ziel ist die Steigerung von Qualität, Transparenz, Einheitlichkeit, Verfügbarkeit und Langzeitqualität und somit der Entscheidungssicherheit von Daten, die die Stadt Linz laufend produziert. Dies ermöglicht in der Folge die Verwandlung der Daten in ein operativ nutzbares Vermögen für all jene Beschäftigten der Stadt, die Entscheidungen basierend auf Daten und Auswertungen treffen und dabei auf transparente Daten, belastbare Standardauswertungen und Dashboards angewiesen sind.

► Nutzen

Eine systematische Verwaltung und Strukturierung der digitalen Daten der Stadt ist Voraussetzung für die Wiederaufnahme und Belebung der Open-Data-Initiative, deren Erfolg einzig auf der Bereitstellung von hoch qualitativen und aussagekräftigen Daten für die Öffentlichkeit basiert.

► Ziele

- **Gesteigerte Datenqualität und Datentransparenz**
- **Ermöglichung der operativen Nutzung und Weiterverarbeitung**
- **Zugriffe auf das Open-Data-Portal**

IN UMSETZUNG

Entwicklung einer Datenstrategie für die Stadt Linz (DX_Linz)

► Beschreibung

Eine Stadt verfügt aufgrund ihrer Aufgaben und Prozesse über große Mengen an Datenmaterial. Dieses liegt sowohl in strukturierter als auch in unstrukturierter Form vor. Die öffentliche Verwaltung muss einerseits verantwortungsvoll mit Daten umgehen und diese schützen, andererseits können Daten auch zum Wohle der Bevölkerung verarbeitet werden. Daten bilden das Fundament für Information und Wissen und sind für eine innovative bzw. digitale Stadt ein wesentlicher Erfolgs- und Produktionsfaktor.

Das exponentielle Wachstum von Datenmengen bringt neue Herausforderungen, aber auch neue Chancen mit sich. Die Stadt Linz will die Potenziale der Daten ausschöpfen und daraus Dienstleistungen für die Bevölkerung, Wirtschaft und Wissenschaft generieren. Darüber hinaus können interne Steuerungsprozesse dadurch effizienter und effektiver gestaltet werden.

Voraussetzung ist eine definierte Datenstrategie, die alle erforderlichen Maßnahmen zur zeitnahen Bereitstellung von verlässlichen Daten in der benötigten Qualität umfasst, mit dem Ziel, dass die Stadt Linz daten-exzellent wird. Dafür wird eine Datenstrategie erarbeitet und etabliert.

► Nutzen

Die Linzer*innen erhalten mit diesem Projekt des Magistrats die Grundlage für ein exzellentes Datenmanagement der Stadt, das wiederum die Basis für alle Leistungen der Stadt ist.

► Ziele

- **Definieren von Rollen und Aufgaben in der Data Governance für die fachliche und technische Sicht**
- **Verabschiedung einer Leitlinie für einen exzellenten Umgang mit Daten (DX)**
- **Erstellung eines Schulungskonzepts**
- **Erprobung und Umsetzung von Data Use Cases**

IN UMSETZUNG

Digitalisierung Fördermittelmanagement

► Beschreibung

Dieses Projekt soll es den Förderwerber*innen ermöglichen, dass sämtliche, für eine etwaige freiwillige Förderung notwendigen Unterlagen (Förderansuchen, Finanzpläne, Verwendungsnachweise uvm.) online und 24/7 eingereicht und in weiterer Folge ebenso digital abgewickelt werden können. Darüber hinaus sollen Stammdaten von Förderwerber*innen, die bereits bei früheren Förderansuchen angelegt wurden, in einem Kundenportal gespeichert und für weitere Ansuchen zur Verfügung gestellt werden. Ebenso soll der Kontakt mit den Förderwerber*innen über eine Softwarelösung erfolgen, die beispielsweise auch automatisch generierte Eingangsbestätigungsmails versendet. Grundlage dafür ist, eine innovative Plattformlösung sowohl nach außen als auch nach innen hin zu implementieren.

► Nutzen

Die Erfahrungen der Förderwerber*innen mit der Stadt werden durch schnellere Prozesse, erhöhte Transparenz zum Verfahrensstand, einfachere Eingabe und geringeren Kommunikationsaufwand verbessert.

► Ziele

- **Implementierung einer zukunftssicheren, innovativen und zweckmäßigen Förderplattform**
- **Erhebung und Ausschöpfung von Effizienzpotenzialen im Prozess der Förderabwicklung**
- **Definieren einheitlicher Standards der magistratsweiten Förderabwicklung, auf Basis eines digitalen Förderprozesses**

IN UMSETZUNG

Informationssicherheit Stadt Linz

► Beschreibung

Im Rahmen der Digitalisierung wird Informationssicherheit als wesentlicher Bestandteil einer nachhaltigen Transformation mitberücksichtigt. Im Sinne einer internen Risikoanalyse werden Handlungsfelder identifiziert, die den 3 charakteristischen Teilbereichen der Informationssicherheit Mensch – Organisation – Technik zugeordnet werden und sich an der ISO-Norm 27001 (Anforderungen an ein Informationssicherheits-Management-system) orientieren. Wesentliche Partnerin in der Zusammenarbeit ist die IKT Linz GmbH.

► Nutzen

Der Schutz von Informationen und Daten ist zentraler Bestandteil der Stadtverwaltung, nicht zuletzt aufgrund global steigender Zahlen im Bereich der Cyberkriminalität. Durch Maßnahmen im Bereich der Informationssicherheit werden die grundlegenden Schutzziele Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit verfolgt und die Cyber-Resilienz gestärkt.

► Ziele

- **Erhaltung und Stärkung der Informationssicherheit mittels Entwicklung**
- **Umsetzung von Maßnahmen in den Teilbereichen Mensch, Organisation und Technik**

IN UMSETZUNG

Digitalisierung Genehmigungsverfahren zur Bewirtschaftung des öffentlichen Raumes

► Beschreibung

Die Genehmigungsverfahren zur Bewirtschaftung des öffentlichen Raumes sind eine Querschnittsmaterie. Der öffentliche Raum umfasst dabei sowohl das öffentliche Gut als auch den sogenannten „Privatgrund“ der Stadt Linz. Die Erteilung oder Versagung von Genehmigungen für diese Flächen erfolgt auf Grundlage verschiedener Rechtsmaterien durch unterschiedliche Geschäftsbereiche. Den Genehmigungsverfahren kommt dabei eine wichtige Steuerungs-, Koordinierungs- und Kontrollfunktion bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes zu.

► Nutzen

Mit diesem Projekt werden die Grundlagen geschaffen, dass die Linzer*innen in Zukunft schneller und vereinfacht zu den angestrebten Genehmigungen zur Bewirtschaftung des öffentlichen Raumes gelangen. Prozesshindernisse durch magistratsinterne Schnittstellen und Zuständigkeiten werden überwunden und tragen zum One-Stop-Charakter der Leistungen der Stadt bei.

► Ziele

- **Erarbeitung von Prototypen bzw. Mustern für klare, integrierte und geschäftsbereichsübergreifende Genehmigungsprozesse**
- **Hohe Serviceorientierung für die Linzer*innen**
- **Hebung von Innovations- und Digitalisierungspotenzialen**

KONZEPT

Verkehrslösung für Großveranstaltungen

► Beschreibung

Im Jahre 2022 wurde im Rahmen eines KI-Pilotprojekts eine App eingesetzt, die zufahrende Personen intelligent in 17 Parkgaragen umleitet und zur Nutzung des öffentlichen Verkehrs motiviert.

► Nutzen

Der Nutzen dieses Projektes ist der prototypische Test in Realsituationen, um Mobilitätsengpässe in Linz zukünftig zu vermeiden und den Wirtschaftstreibenden und Pendlern multimodale Mobilitätsalternativen anzubieten.

► Ziele

- **Test von anlassbezogener Mobilitätssteuerung**
- **Schaffung einer Basis für weitere Projekte**

IN UMSETZUNG

Digitales Bauverfahren der Stadt Linz

► Beschreibung

Jedes Jahr langen am Magistrat Linz rund 1.500 Bauansuchen ein. Um für das Bauverfahren einen Mehrwert durch die Digitalisierung zu schaffen, werden die Prozesse auf die Bedürfnisse der Bürger*innen und sonstigen Parteien, aber auch auf die Möglichkeiten der Stadt Linz als Serviceanbieterin, also der Baubehörde der Stadt Linz, abgestimmt. Es ist der erste Schritt in Richtung eines komplett online abgewickelten Bauverfahrens mit allem, was dazugehört.

► Nutzen

Digitale Prozesse helfen der Verwaltungsbehörde, ihre Dienstleistungen effizient und transparent zu erbringen, sodass sie von Bauunternehmen, Architekturbüros und den Bürger*innen als kundenorientiert wahrgenommen werden. Der neue Service spart den Einreichenden Zeit, Geld und Aufwand. Es ist demnach als erster Schritt in Richtung eines durchgehend digital abgewickelten Bauverfahrens zu sehen.

► Ziele

- **Möglichkeit der digitalen Baueinreichung**
- **Abwicklung eines Bauverfahren vom Antrag bis zur Bewilligung eines Projektes durchgängig digital**
- **Zusätzliche Visionsentwicklung (wie zum Beispiel Möglichkeit der Abwicklung auch mit 3-dimensionalen Modellen, Implementierung einer künstlichen Intelligenz)**
- **Keine Verlangsamung des bestehenden Verfahrensprozesses**
- **Anforderungen für den digitalen Prozess werden vom bestehenden Potenzial abgeleitet.**

IN UMSETZUNG

Bürger*innen-Serviceportal

► Beschreibung

Es wird eine einheitliche Lösung für digitale kommunale Angebote und Services der Stadt geschaffen. Personen aus Linz können auf dem (mobilen) Portal zentral und übersichtlich ihre Services, wie zum Beispiel Verwaltungsleistungen, Veranstaltungen etc., abrufen, aber auch gleich einen eventuellen Bezahlvorgang elektronisch durchführen – das alles in ihrer jeweiligen Muttersprache. Um den Servicelevel kontinuierlich zu erhöhen, macht die Stadt Linz Schritt für Schritt einzelne Verwaltungsdienste für die Bevölkerung über diese Online-Plattform verfügbar. Moderne Support-Technologien, wie zum Beispiel Bots, können eine digitale Unterstützung zur Navigation durch die Services auf dem Portal sein.

► Nutzen

Über das Serviceportal können Personen aus Linz – nach erfolgter Authentifizierung und Anlage ihres persönlichen Kontos – rund um die Uhr sicheren Zugriff auf Leistungen der Verwaltung und transparente Einsicht in den Status ihrer persönlichen Verwaltungsvorgänge haben und ihre „Geschäftsfälle“ inklusive Online-Bezahlvorgänge mit dem Magistrat abwickeln. Somit wird eine einheitliche Lösung – eine Art One-Stop-Shop – für digitale kommunale Angebote und Services der Stadt Linz geschaffen, wo im Endausbau eine Vielzahl von digitalen Angeboten für die Bevölkerung gebündelt ist.

► Ziele

- Alle digitalen Services der Stadtverwaltung auf einer Plattform
- One-Stop-Shop für Personen aus Linz
- Sicherer Zugriff, Transparenz und Mehrsprachigkeit

KONZEPT

Ausbau und Erweiterung von schnellem öffentlichen WLAN

► Beschreibung

Die Stadt Linz bietet mit seinen Partnern LIWEST und LINZ AG mit derzeit 150 fix installierten WLAN-Hotspots in öffentlichen Bereichen und 62 mobilen WLAN-Hotspots in Straßenbahnen einen schnellen Datenzugang ins Internet für Bevölkerung, Gäste und Geschäftsreisende an. Im Fokus soll der weitere Ausbau der Versorgung mit schnellem kostenfreien WLAN sowohl im öffentlichen Raum als auch in den städtischen Verwaltungsgebäuden stehen, damit die Nutzenden die bestehenden und vor allem künftigen digitalen Serviceangebote der Stadt Linz via mobile Endgeräte in Anspruch nehmen können. Zudem stellen WLAN-Hotspots auch einen niederschweligen Zugang für alle Personen in Linz abseits von 5G dar.

Der Ausbau der geographischen Verfügbarkeit und der Geschwindigkeit von fix und mobil installierten WiFi-Hotspots soll gleichermaßen öffentliche Bereiche und städtische Verwaltungsgebäude betreffen. Laufend werden Vorschläge, wo noch ein Hotspot benötigt wird, aufgenommen, das Projekt ist nahe der Vollabdeckung.

► Nutzen

Der breitbandige Datenzugang stellt Nutzenden nicht nur einen schnellen Zugriff via Internet auf Info- und Serviceportale der Stadt, Zugriff auf Open Data und auf Services und Online-Angebote verschiedenster anderer Anbieter zur Verfügung, sondern ermöglicht auch mobiles Arbeiten in den versorgten Gebieten. Weiters besteht die Möglichkeit von Linz-spezifischer Werbung am WLAN-Einstiegsportal, zum Beispiel Eigen-Promotion der Stadt Linz, touristische Informationen, Veranstaltungen und Events etc.

► Ziele

- **Verbesserte Verfügbarkeit von schnellem Internet im öffentlichen Bereich und in städtischen Verwaltungsgebäuden**
- **Steigende Nutzung durch Bevölkerung, Gäste, Geschäftsreisende (Anzahl der Logins)**

IN UMSETZUNG

Online-Services – Geoinformationen der Stadt Linz

► Beschreibung

Die Stadt Linz stellt für die Bürger*innen und Fachgruppen räumliche Daten und Karten von Linz online zur Verfügung. Der Zugriff erfolgt einerseits über Anwendungen im GIS-Bürger*innenportal unter webgis.linz.at. Andererseits sind die zugrundeliegenden Daten auch über das Open-Government-Data-Portal zur weiteren Verwendung erhältlich.

Darüber hinaus wurde vor Kurzem auch das digitale 3-D-Stadtmodell online gestellt. Der Zugriff erfolgt über 3d.linz.at.

Das digitale Online-Angebot der Geoinformation wird laufend aktualisiert und erweitert. Die derzeit verfügbaren Pläne umfassen:

- Bewohner*innen-Parkzonen
- Zuständigkeiten
- Parken in Linz
- Spielplätze
- Trinkbrunnen
- WC-Anlagen
- Bebauungspläne
- Flächenwidmungsplan und örtliches Entwicklungskonzept
- Bauminformationssystem
- Solar- und Gründachpotenzialkataster
- Temperaturdaten
- Wahlergebnisse
- LINZ AG Abfallinseln
- LINZ AG Laufstrecken

Digitale Lösungen im Magistrat und der Unternehmensgruppe Linz

Das geografische Informationssystem (GIS) bildet seit einigen Jahrzehnten die Grundlage vieler fachspezifischer Aufgabenerledigungen und beschleunigt die Verwaltungsprozesse durch Planungstools sowie fundierte, datengetriebene Analyse und Entscheidungsunterstützung. Mit dem internen GIS werden neben dem Baumkataster, Spielplätzen, Märkten, Grünflächenpflege viele, viele andere Bereiche der Stadt betreut und versucht, im Sinne einer schlanken und modernen Verwaltung diese digitalen Systeme zu verwenden, um die Bürger*innen bestmöglich zu servizieren.

So wurden im letzten Jahr neben vielen Erweiterungen bestehender Anwendungen auch neue Daten, Datenschichten und Anwendungen in den Fachbereichen Stadt- und Mobilitätsplanung, Umwelt- und Klimaschutz, Stadtgrün und Straßenbetreuung usw. eingebracht. Verbesserte Tools für die Einsatzplanung der Feuerwehr sowie eine mobile Lösung für Erfassungszwecke im Außendienst zum Beispiel bei Erhebungen für den Baumkataster wurden erfolgreich etabliert.

► Nutzen

Mit den internen Lösungen wird die Verwaltung der Stadt durch Werkzeuge zur Analyse, Planung und Entscheidungsunterstützung in ihrer Arbeit unterstützt und beschleunigt. Mit dem Online-Service können sich alle interessierten Bürger*innen bequem und schnell von zu Hause aus einen Überblick über diverse Themen verschaffen, zum Beispiel warum welcher Baum gefällt werden muss oder wo welcher Trinkbrunnen in den Sommermonaten offen hat. Es besteht die Möglichkeit, ein Anliegen direkt mit einer E-Mail an die entsprechende Fachstelle zu senden. Auch 3-D-Planungsobjekte, wie die neue Hängebrücke der A26 und die Westbahnbrücke von Linz, können hier bereits virtuell besichtigt werden, sodass die Bevölkerung einen ersten Eindruck bekommen kann, wie wichtigste Infrastrukturmaßnahmen der Stadt von morgen aussehen.

► Ziele

- **Transparenz der Geodaten der Stadt Linz**
- **Serviceangebot von aktuellen Geodaten rund um die Uhr**
- **Digitale Bürgerinformation**
- **Bürgerpartizipation (Einflussmöglichkeit)**

IN ANWENDUNG

Digitaler Antrag auf Erteilung eines Aufenthaltstitels über Botschaften

► Beschreibung

Anträge, die weltweit bei den österreichischen Vertretungsbehörden eingebracht werden, sollen zur Gänze digitalisiert werden. Die österreichischen Vertretungsbehörden nehmen die Anträge entgegen und scannen sämtliche Dokumente direkt bei der Antragstellung ein. Originaldokumente werden danach retourniert. Über das Programm AnNA werden diese Akten danach an das Magistrat Linz, Abteilung Aufenthaltsrecht, elektronisch übermittelt. Die Bearbeitung und Erledigung von Anträgen auf Erteilung eines Aufenthaltstitels werden digital abgewickelt.

► Nutzen

In Linz wird dieser Prozess nahtlos mit den internen Services und Prozessen integriert. Somit können weitere Zeit und manuelle Arbeiten am Akt eingespart werden. Linz wird die Erkenntnisse über diese tiefe Integration mit dem Bundesprozess den anderen Magistraten zur Verfügung stellen.

► Ziele

- **Beschleunigung der Verfahren, bei denen die Anträge in den österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland eingebracht werden**
- **Zufriedenheit mit den Leistungen der Stadtverwaltung steigern**
- **Aufenthaltsbewilligungsverfahren durchgängig elektronisch abwickeln, vom Einbringen bei der österreichischen Vertretungsbehörde bis zur Erledigung des Antrags**

IN ANWENDUNG

Digitaler Geobasis-Zwilling Linz

► Beschreibung

Der „Digitale geoZwilling Linz“ ist ein digitales, räumliches und möglicherweise zeitliches Abbild der Stadt Linz auf Basis eines Bausteinsystems.

Digitale Zwillinge von Städten verbinden die reale Welt mit der virtuellen zur konkreten Beantwortung einer Fragestellung. Eine besondere Zwillingsinstanz ist der Geobasis-zwilling, der eine intelligente Vernetzung von gebietsbezogenen Geobasis- und Fachinformationen ermöglicht und Basis für Simulationen und Analysen bietet. Der Geobasis-zwilling stellt einen Raumbezug sowie eine Grundlage für weitere Fachzwillinge her.

► Nutzen

Für Bürger*innen:

- Einfacherer Informationszugang, Visualisierung, Entwicklungstendenzen, Dokumentation und Analyseergebnisse, ein einfaches Kommunikationstool, mehr Transparenz

Für Fachbereiche:

- Synergien, Vernetzung, Vermeidung von Redundanzen, Daten-Kontrollmöglichkeit und Qualitätssteigerung, gezielterer Ressourceneinsatz und Beitrag zu ganzheitlicher Lösungsfindung, ermöglicht die Darstellung von Planungen / Was-wäre-wenn-Szenarien, nachhaltige und nachvollziehbare Lösungsansätze

Für Entscheidungsträger (Politik und Management):

- Unterstützung beim Entscheidungsprozess, Nachvollziehbarkeit und Transparenz, Verbesserung der Kommunikation mit Bürger*innen

► Ziele

- **Es soll die Möglichkeit geschaffen werden, auf reale Entwicklungen zu reagieren sowie Analysen und Simulationen durchzuführen.**
- **Bessere digitale Vernetzung und Services werden ermöglicht.**

KONZEPT

Ein Container als Enter_Tainer

► Beschreibung

Seit Mai 2022 gibt es eine Bühne der Stadt Linz am Hauptplatz vor dem Alten Rathaus. In Form eines Schaucontainers präsentieren sich abwechselnd die Verwaltungsbereiche der Unternehmensgruppe der Stadt. Innovationen, Leistungen der Stadt Linz, Kinderprogramme, aber auch kulturelle Highlights verwandeln den 13 m² großen Raum in einen Enter_Tainer. Eintauchen ist auch als Hörerlebnis möglich – mittels eines QR-Codes am Container können Interessierte das Innere betreten und mehr erfahren.

<https://www.linz.at/digitaleslinz/podcast.php>

► Nutzen

Der Enter_Tainer ist in seiner baulichen Größe ein wesentlicher Baustein dafür geworden, die neue Unternehmenskultur des Magistrats (be-)greifbarer zu machen. Für die Verwaltungseinheiten ist es eine neue Form der Leistungsdarbietung und der Zusammenarbeit. Die Präsentation der eigenen Verwaltungstätigkeit auf einem stark frequentierten öffentlichen Ort bringt neue Chancen mit sich.

► Ziele

- **Interaktion zwischen Verwaltung und Bevölkerung**
- **Neue Form der laufenden Kommunikation der Stadtservices**
- **Anregen einer verstärkten Partizipation**

IN ANWENDUNG

RKV - CAFM System für die Stadt Linz

► Beschreibung

Der Magistrat Linz und in weiterem die Immobilien Linz GmbH verfügen über eine große Menge an Daten im Bereich der Gebäudeinstandhaltung- und Bewirtschaftung. Der Datenbestand ist in seiner jetzigen Form jedoch sehr dezentral und qualitativ unterschiedlich vorhanden, die Daten werden auch in verschiedenen Systemen geführt. Mit RKV-View hat die Stadt Linz ein CAFM-System zur Verfügung, mit welchem diese Daten zusammengeführt und zentral sowie strukturiert verwaltet werden können.

► Nutzen

Mit RKV-View können sämtliche Gebäudedaten zentral und strukturiert verwaltet werden. Da RKV-View individuell angepasst werden kann, können diverse Prozesse aus dem Geschäftsbereich digitalisiert werden. Dies ermöglicht einerseits eine effiziente Gebäudeverwaltung, andererseits kann man so einen Daten- und Informationsverlust bei Mitarbeiterwechsel, etc. verhindern.

► Ziele

- Pläne und Bescheide (soweit vorhanden) sollen für möglichst viele Liegenschaften verfügbar sein
- Abwicklung des Bestellwesens über RKV-View inkl. Möglichkeit zur Budgetüberwachung für das Technische Gebäudemanagement
- Digitalisierung Schlüsselmanagement NRH und ARH digitale Verwaltung sämtlicher Wartungen / Verpflichtungen
- Zugriff auf Basisdaten auch mittels Smartphone
- Digitale Erfassung der Verbrauchsdaten städtischer Liegenschaften für das interne Energiemanagement.
- Digitale Erfassung der Verbrauchsdaten städtischer Liegenschaften für das interne Energiemanagement

IN ANWENDUNG

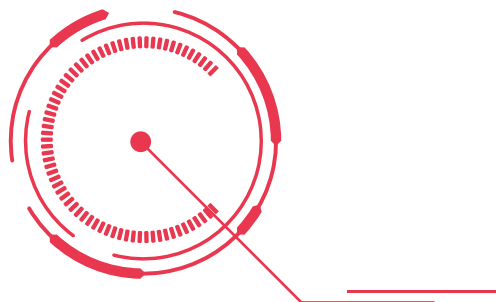
Weitere Projekte

Projekte, die schon seit einigen Jahren „in Anwendung“ sind, finden Sie hier aufgelistet:

- ▶ **5G – Breitbandinternet Campuslösungen**
<https://www.linzag-telekom.at/produkte-leistungen/5g-campus-netz>
- ▶ **Smarte Mobilität** https://www.linzag.at/portal/de/privatkunden/unterwegs/e_mobilitaet_1
- ▶ **Smarte Energie**
<https://services.linzag.at/spotmarket/?nav=%2Fde%2Fprivatkunden%2Fzuhause%2Fstrom%2Fstromtarife%2Fspotmarket%2Fspotmarket.xhtml>
- ▶ **Digitale Bestattung**
https://www.linzag.at/portal/de/privatkunden/trauer/bestattung/bestattungsartikel/bestattungsservice_produktdetail_48837.html
- ▶ **Innovationshauptplatz Linz**
<https://innovation.linz.at/>
- ▶ **Frag ELLI! – Chatbot** <https://www.linz.at/service/fragelli-ueber.php>
- ▶ **Schau auf Linz Online-Service & App** <https://schauauf.linz.at/>

Details zu diesen Projekten finden sich in der Version 2021 unter:

<https://www.linz.at/images/files/Programm-Digitales-Linz.pdf>



Governance und Expert*innen

Das Programm „Digitales Linz“ bedient sich folgender Steuerungsstrukturen, Gremien und Prozesse, um den Erfolg sicherzustellen:

Linzer Gemeinderat

Der Gemeinderat beschließt das Programm und alle fortlaufenden Änderungen. Einmal jährlich erhält der Gemeinderat einen Bericht über den Status der einzelnen Projekte des „Digitalen Linz“ und das Digital Board bringt allfällige Adaptionen vor. Der Gemeinderat bzw. der Stadtssenat und der Finanzausschuss entscheiden über allfällige Mittelverwendungen, die über die fachlich zugeordneten Budgets hinausgehen.

Digital Board

Das Gremium der Expert*innen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern berät über die Priorisierung der Projekte und überprüft die Einhaltung der Linzer Prinzipien der Digitalisierung bei der Umsetzung des Programms. Es bringt Ideen und Expertisen ein, um Entwicklungen zu antizipieren, und bereitet allfällige Adaptionen für den Gemeinderat vor. Das Digital Board schlägt dem Bürgermeister die jährlichen Schwerpunkte im Programm vor. Es tagt mindestens einmal im Quartal physisch oder online auf Einladung des Bürgermeisters und unter der Leitung der Magistratsdirektion.

Operatives Kernteam

Das operative Kernteam, bestehend aus Expert*innen aus verschiedenen Abteilungen des Magistrats, übernimmt die tägliche Arbeit, führt das operative Projektmonitoring durch und bereitet die Berichterstattung vor. Das Kernteam stimmt sich mit allen anderen Initiativen der Stadt Linz ab und akkordiert die Vorgehensweise. Somit erfüllt das Kernteam die notwendige Grundlagenarbeit zur strategischen Abstimmung innerhalb der Stadtverwaltung. Das Kernteam ist zum Status des Programms „Digitales Linz“ laufend berichtsbereit und legt dem Digital Board vierteljährlich alle Berichte vor.

Das Kernteam und das Digital Board sind in permanenter Interaktion mit den beteiligten Stakeholdern und Communities. Mindestens einmal im Jahr partizipiert die Bevölkerung an der Weiterentwicklung der Strategie.

Digital Board Members

Die Mitglieder werden auf Einladung des Bürgermeisters bestellt. Das Digital Board agiert als einheitliches Gremium, gleichzeitig sind die einzelnen Personen für bestimmte Handlungsfelder verantwortlich.

- **Werner Arrich**
Co-Founder und Geschäftsführer, GRAND GARAGE;
Digital Board Member für „Start-ups und Innovations-Community“
- **DI Erich Haider, MBA**
Generaldirektor LINZ AG,
Digital Board Member für „Digitale Daseinsvorsorge“
- **Joachim Haindl-Grutsch**
Geschäftsführer der Industriellenvereinigung Oberösterreich
Digital Board Member für „Industrie 4.0“
- **Andrea Heimberger MSc**
Direktorin Arbeiterkammer Oberösterreich,
Digital Board Member für „Neue Arbeitswelten“
- **Daniel Höller**
Inhaber und CEO qapture GmbH
Digitale Board Member „Start-ups und Innovator-Community“
- **Mag.a Ulrike Huemer**
Magistratsdirektorin,
Leiterin des Kernteams und Digital Board Member für „Digitale Stadtverwaltung“
- **Gerhard Kürner**
CEO 506.ai,
Digital Board Member für „Start-ups und Innovator-Community“
- **DI Christopher Lindinger, MAS**
Vizekanzler für Innovation und Forscher*innen an der Johannes Kepler Universität Linz
Digitale Board Member „Digitale Bildung und Forschung“
- **Matthias Pastl**
Senior Vice President Group Environment voestalpine AG
Digital Board Member für „Industrie 4.0“
- **Mag.a Eveline Pupeter**
Alleineigentümerin und Geschäftsführerin von emporia Telecom,
Digital Board Member für „Lokale Wirtschaft“
- **Ing. Mag. Philipp Moser, Bakk.**
Vorsitzender JW Linz Stadt, Digital Board Member für „Lokale Wirtschaft“
- **Gerfried Stocker**
Künstlerischer Leiter und Geschäftsführer Ars Electronica,
Digital Board Member für „Kunst und Kultur“

Das Kernteam des Magistrats Linz

Die Zusammensetzung wird durch die Magistratsdirektion bestimmt.

- **Mag.a Ulrike Huemer**
Magistratsdirektorin, Projektleitung „Digitales Linz“
- **DI Mohammed Majeed, MSc**
Abteilung Organisation und Digitalisierung, Projektkoordination „Digitales Linz“
- **Mag.a Gerda Forstner, MPM**
Abteilungsleiterin Linz Kultur
- **Kathrin Obernhumer**
Abteilungsleiterin „Innovation, Wirtschaft und EU“
- **Mag. Bernhard Krabina**
IKT Linz GmbH (Open Commons)
- **Ing.in Melanie Lindner**
Abteilung Straßen-, Brücken- und Wasserbau
- **Sabine Karin Meyer**
Abteilung Jobimpuls
- **Mag.a Andrea Grgic**
Abteilung Volkshochschule, Fachbereichsleiterin Natur – Technik
- **Wolfgang Kastner**
Abteilung Bürger*innen-Service
- **Selcuk Celikdemir, BA**
Abteilung Aufenthaltsrecht
- **Severin Agostini, BA**
Assistent Direktion Kommunikation und Marketing
- **Michaela Feichtl, BSc**
Bereich Klimastabstelle
- **Harald Budschedl**
Abteilung Vermessung und Geoinformation
- **Mag. Martin Giesswein**
Externe Begleitung – www.martingiesswein.com

Infos zu Digitalförderungen

ooe.arbeiterkammer.at/arbeitsmenschendigital
www.wko.at/ooe/digitalisierungsberatung
www.erfolgplus.at
www.digitalstarter23.at
www.go-international.at/foerderungen/digitalmarketingscheck.html
www.land-oberoesterreich.gv.at/229289.htm



Impressum

Kernteam „Digitales Linz“, Magistrat der Landeshauptstadt Linz,
Hauptplatz 1, 4041 Linz, Tel. +43 732 7070 1101, digitales@linz.at

Gestaltung: Kommunikation und Marketing; Druck: Personal und Zentrale Services

Fotos: Tom Mesic, Florian Voggeneder, Andreas Krenn, Foto Stoebich, [shutterstock.com](https://www.shutterstock.com)